

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 87. Mittwochs den 25. Juli 1827.

Preußen.

Berlin, vom 21sten Juli. — Seine Majestät der König haben dem Lieutenant von der Armee, Georg August Wilhelm, dem Premier-Lieutenant im dritten Uhlanen-Regimente, Georg Friedrich Renatus, und dem Seconde-Lieutenant in der ersten Schützen-Abtheilung, Franz Eduard Wilhelm, Gebrüdern Borowsky, den Adelstand zu ertheilen geruhet.

Auch haben des Königs Majestät dem Lippe-Schiffahrts-Inspektor Seib zu Wesel und dem Bürgermeister Schröder zu Bielefeld, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse; dem Steuer-Aufseher Weygold zu Wesel, dem Kirchen-Vorsteher Eggert zu Dietrichsdorf im Regierungs-Bezirk Königsberg, und dem Organisten und Schullehrer Gruß zu Marschwitz, Ohlauschen Kreises, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Ihro Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich der Niederlande sind in Begleitung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Majestät des Königs) von hier nach Brüssel abgegangen.

Potsdam, vom 19. Juli. — Die Gedächtnißfeier Ihrer Majestät der verewigten Königin Louise von Preußen, wurde, wie seit dem Jahre 1811 geschehen, auch am diesjährigen 19. Juli in der Morgenstunde von 9 bis 10 Uhr in der Hof und Garnisonkirche von einer zahlreichen Trauerversammlung gottesdienstlich begangen. An diese ernste, wehmuthsvolle Feier, knüpfte sich die Trauung und Ausstattung folgender 6 Brautpaare; 1) Johann Höner, Unteroffizier im 1sten Garde-Regiment zu Fuß, — und Jungfer Car. Louise Schäfer. 2) Christian Conrad Blancke, Unteroffizier im 2ten Garde-Regiment zu Fuß, — und Jungfer Anna Catharina Bökkens. 3) Peter Duberow, ein Postillion, und Jungfer Dorothea Louise Baatz, 4) Valentin Zimmerer, ein Schuhmachergesell, — und Jungfer Charlotte Henriette Engelmann. 5) Ludwig Brehmer, ehemaliger Soldat im 30sten Infanterie-Regiment, — und Jungfer Margarethe Reifenberg. 6) Johann Friedrich Petzold, ein Maurergesell, — und Jungfer Marie Wilhelmine Friederike Tolcksdorff. Jedes dieser sechs Brautpaare erhielt aus dem Fonds der Louisen-Stiftung eine Ausstattung von Einhundert Thalern. Durch Sitten-Reinheit, wie durch treue Pflichterfüllung, haben sie sich nach den rühmlichsten Zeugnissen glaubhafter Personen ausgezeichnet, und berechtigen zu der Hoffnung, daß sie die Anzahl tugendhafter und glücklicher Ehen vermehren werden. So ruhet Gottes Segen auf einer frommen Stiftung, die dem Andenken der früh Vollendeten, die durch Ihre seltenen Tugenden dem Vaterlande unvergeßlich wurde, gewidmet ist.

Das Naumburger Kreisblatt theilt über die diesjährige Naumburger P. P. Messe Folgendes mit. Wenn das Osterfest spät fällt, wonach sich die Leipziger Jubilatemesse bestimmt, so kann die darauf folgende Naumburger Sommermesse

nie sehr lebhaft ausfallen. Der Zeitraum zwischen beiden ist dann zu kurz. Die deutschen Kleinhändler haben sich dann mit ihrem Waarenbedarf erst in Leipzig versorgt, diesen noch nicht abgesetzt und keinen Erlös gemacht, den sie auf neue Einkäufe verwenden könnten. Die entfernten Käufer aus dem Osten haben kaum Zeit gehabt, ihre Leipziger Einkäufe nach Hause zu bringen, können sie also noch weniger abgesetzt und zu Gelde gemacht haben, um mit diesem wieder in Naumburg zu erscheinen. Da diesmal zwischen dem Ende und dem Anfange beider Messen kaum 3 Wochen vergingen, so konnte die Naumburger Messe nicht glänzend ausfallen, und dies wird periodisch immer der Fall seyn, so oft Ostern spät fällt. Auch ist es nachtheilig, daß die Frankfurter Messe so bald nach dem Eintritt der Naumburger ihren Anfang nimmt, und daher die meisten Verkäufer hindert, die Messe gehörig abzuwarten. Selbst mehrere bedeutende englische Handlungen verließen diesmal die Messe früher und eilten nach Frankfurt. Von den gewöhnlichen Einkäufern aus dem Osten hat ein großer Theil gefehlt. Ein Käufer aus Bucharest hat bedeutende Geschäfte gemacht; im Ganzen sind die diesjährigen Geschäfte nach dem Osten mit den vorjährigen nicht zu vergleichen. Waare ist im Ueberfluß auf dem Platze gewesen; einige tausend Zentner mehr als im vorigen Jahr. Eigentlich waren es hauptsächlich die Englischen Waaren, welche die Messe gemacht haben. Inländische Tücher sind gut gegangen, der Hauptabsatz in die näheren Umgebungen. Ordinaire Tuche fehlten, und mehrere Einkäufer waren genöthigt, um sich zu completiren, nach Leipzig und Frankfurt zu gehen. Ausländische Seidenwaaren fehlen noch immer gänzlich. In Leder war die Messe, bei großer Zufuhr, schlecht. — Käufer dieses Artikels aus Schlesien, der Lausitz, Berlin ꝛc. fehlten. Die übrigen inländischen Waaren, Elberfelder ganz- und halbseidene Berliner Wollen- und Kattuntücher, Eilenburger und Zeitzer gedruckte Baumwollenwaaren, Solinger und Iserlohner Eisen und kurze Waaren haben den gewöhnlichen Abgang gefunden. Daß auch in diesem Jahre nicht unbedeutende Geschäfte in Naumburg gemacht wurden, ist nicht zu bezweifeln, so wie die von Jahr zu Jahr sich vermehrende Concurrenz der Verkäufer den besten Beweis giebt, daß sie dort wohl ihre Rechnung finden. Der mit der Messe verbundene Wollmarkt ist am 8. Juli geschlossen worden. Während desselben sind auf der Rathswaage 2748 Zentner inländische Wolle als verkauft verwogen und außerdem 1267 Zentner ausländische Wolle als erkauft eingegangen. Wenn sich hiernach der Verkehr im Vergleich mit dem vorjährigen Wollmarkt um das Dreifache gehoben hat, so ist er doch noch unter der Hälfte des Einganges zu den Märkten von 1824 — 1825. Die Preise der Wolle haben sich besser als im vorigen Jahre gehalten.

Die zu Eschweiler bei Aachen auf Aktien angelegte Eisen-Drath-Fabrik nach Englischer Art kann man als vollkommen gelungen betrachten. Es ist die erste und noch die einzige Anlage dieser Art auf dem Continente. Die Grob-Drath-Sorten derselben können in der vorzüglichrn Qualität des Urstoffes den Englischen ganz gleich gestellt werden. Die feinen Kratzen-Drath-Sorten streiten den Französischen aus L'Aigle an innerer Güte und Richtung den Rang ab, weshalb sich auch ein bedeutender Absatz für diese an guter Qualität und Schönheit nichts zu wünschen übrig lassenden Waaren schneller als man erwarten dürfte, eingestellt hat.

Es haben sich nun auch an mehreren Orten der Mark, namentlich im Niederbarnimschen und Jüterbogk-Luckenwaldeschen Kreise, Schwärme von wandernden Heuschrecken gezeigt, welche besonders das Wintergetreide verwüstet haben, sich aber auch auf Brachfeldern und in den Schonungen in großer Menge vorfinden. Um diesem Uebel möglichst entgegen zu wirken, fordert die Regierung zu Potsdam sämmtliche Polizei-Behörden und Forstbeamten, so wie das gesammte Publikum auf, vorkommenden Falls so viel als möglich zur Vertilgung jener schädlichen Insekten mitzuwirken.

Deutschland.

Dresden, vom 16. Juli. — Der König hat dem Oberhofprediger und Kirchenrathe, Dr. von Ammon, zum Zeichen Höchstihrer Achtung seiner ausgezeichneten Verdienste, eine Dose mit Höchstihrem Portrait aushändigen zu lassen geruhet.

Hamburg, vom 20. Juli. — Da sich der Absatz von Waizen lediglich auf den Verbrauch auf hiesigem Platze beschränkt, so haben sich dessen Preise neuerdings erniedrigt. Aus dem nämlichen Grunde haben auch die Roggenpreise

einen ferneren Druck erlitten. Von Roggen hatten wir schon ein Pöstchen diesjähriger Waare am Markte, von guter Qualität, nur noch etwas sehr frisch und nicht gehörig trocken; es ward zu 240 Mark an hiesige Consumenten abgegeben. Mit Gerste fortwährend flau und neuerdings niedriger im Preise. Hafer, wovon unsere Vorräthe sehr abgenommen haben, erhält sich im Preise. Erbsen und Bohnen fast gänzlich ohne Frage. Der Preis von Rappssaamen hat sich nicht allein fest gehalten, sondern ist selbst höher anzunehmen. Rapp- und Leinkuchen bleiben begehrt.

Am 7ten Juli wohnte Sr. Majestät der König von Baiern in Würzburg einem Balle des Harmonie-Vereins bei. Mit dem Schlage 12, als dem Augenblick, in welchem der Geburtstag J. M. der Königin begann, brach ein allgemeiner Glückwünschungsruf unter dem Schalle von Pauken und Trompeten aus, an welcher sich ein eigends gedichteter Chorgesang anschloß, während dessen ein passender Tanz aufgeführt, und in der Zwischenzeit der Königin von auserwählten Tänzerinnen nach einnander vier Rosengewinde, von grüner, weißer, Rosa und blauer Farbe, zu Füßen gelegt wurden, die zusammengefügt ein artiges Ganze bildeten. Erst nach 1 Uhr verließen der König und die Königin den Saal.

Der Fürst Carl Alexander von Thurn und Taxis, geboren 1770, wurde am 9. Juli auf seiner Sommer-Residenz, Schloß Taxis, vom Schlage getroffen, und ist am 15ten gestorben. Sein Nachfolger, Fürst Maximilian, ist 1803 geboren.

Das letzte k. würtemb. Regierungsblatt enthält das, aus Friedrichshafen vom 9. Juli datirte, k. Gesetz, über die Abgaben von 1827 — 30. Nach demselben wird für jedes dieser drei Jahre von Gebäuden, Gewerben, Grundeigenthum und Gefällen die Summe von 2 Million 600,000 Gulden eingezogen. Die Apanagen, Aktiv-Kapitalien, so wie die Besoldungen und Pensionen, werden mit in die Besteuerung gezogen. Die Apanagen unterliegen in der Art der Besteuerung, daß von einem Bezug von jährlichen 4000 G. 212 G., von jeden weiteren 100 G. aber 6 G. 40 Kr. zu entrichten sind. Von 100 G. Aktivkapitalien werden, ohne Rücksicht auf den höhern oder niedern Zinsfuß, 20 Kr. Steuer erhoben. Der Besitzstand vom 1. Juli bestimmt die Steuer-Einrichtung für das laufende Jahr. Nach derselben haben zu der für dieses Finanzjahr erforderlichen Summe von 2 Mill. 600,000 Gulden beizutragen: 1) das Grund-Eigenthum und die Gefälle $\frac{17}{24}$, nämlich a) das Grund-Eigenthum 1 Mill. 731,914 G., b) die Gefälle 109,753 G., zusammen 1 Mill. 841,667 G.; die Gebäude $\frac{4}{24}$ mit 433,333 G.; und 3) die Gewerbe $\frac{3}{24}$ mit 325,000 Gulden. Die Steuer ist nach dem revidirten Kataster vertheilt worden. Das Grundkataster beträgt nach dem Reinertrag 15 Mill. 795,726 G., das Gefällkataster, eben so, 1 Mill. 966 G., das Gebäudekataster, nach Kapitalwerthen 145 Mill. 896,930 G., die Ansätze der Gewerbsteuer betragen 286,316 Gulden.

Am 10. Juli hielt der deutsch-amerikanische Bergwerks-Verein in Elberfeld seine 6te Generalversammlung, in welcher auch ein Bericht über den Erfolg dieser Unternehmung vorgelesen wurde. Die Acquisitionen dieses Vereins zerfallen in vier Haupt-Inspectionen von Chico, Zimapan, Angangueo und Arriba de Temascaltepec. Die Inspektion Chico ist als die Basis der Unternehmung anzusehen; die Gesellschaft besitzt dort einen 37 bis 48 Fuß mächtigen Gang auf Silber, welcher noch Erze von 6 bis 8 Mark Silber auf den Centner giebt. Die jetzige Ausbeute beträgt 500 Pesos (687 Rthlr.) in der Woche, läßt sich aber gewiß noch auf 7 bis 8000 Rthlr. bringen. Die Inspection Zimapan begreift 4 Gold- und Silbergruben und vier Eisensteingruben; in diesem Bezirk liegt auch die Grube Starita, welche eine wöchentliche Ausbeute von 275 Pesos (378 Rthlr.) giebt, die Eisengruben würden, bei gehörigem Betrieb, einen Reinertrag von 10,000 Pesos abwerfen. Auch ein Bleiwerk findet sich in dieser Inspection, welches die Zugabe Erze beim Schmelzen liefert. Die Inspektion Angangueo hat 3 Gruben und liefert in einem halben Jahre 44tausend Pesos (60,500 Rthlr.) Ausbeute, welcher Gewinn jedoch durch eine Wasserleitung, die wöchentlich 583 Rthlr. kostet, verkürzt wird. Man wird eine vortheilhafte Wasserhebungs-Maschine anbringen und dann eine wöchentliche Production von circa 250 Mark Silber erzielen. Die 4te Hauptinspection von Arriba de Temascaltepec enthält unter andern 23 Schächte, welche bis jetzt noch nicht aufgeräumt sind, jedoch die beste Hoffnung gewähren. Der Berichterstatter meint, daß kein Verein dieser Art nach Verhältniß der Mittel sich eines gleichen Resultats zu erfreuen habe. Bis zum 13ten Novbr. v. J. betrug die Silberausbeute bereits 176,000 Thaler.

Frankreich.

Paris, vom 14. Juli. — Der Fürst Talleyrand und der Baron v. Vitrolles hatten dieser Tage Privataudienzen bei dem Könige.

Künftigen Sonntag tritt das Fest des Herzogs von Bordeaux ein, und die Gebrüder Franconi werden allerlei Reiterübungen auf einem am Trocadero errichteten Theater vornehmen. Es sollen 30 Pferde dahin gebracht werden.

Die Staats-Einnahme Frankreichs hat in dem abgelaufenen Semester 5 Mill. 168tausend Fr. weniger, als in dem ersten Halbjahr 1826, und 3 Mill. 462taus. Fr. mehr als in dem entsprechenden Zeitraum von 1825 betragen. Der Monat Juni allein hat diesesmal ein Mehr von 447taus. Fr. gegen den Juni v. J., und von 1 Mill. 774taus. Fr. gegen den Juni 1825 gebracht. Das mit dem 30sten v. M. zu Ende gehende Jahr hat eine Einnahme (an indirecten, also veränderlichen Abgaben) von 582 Millionen 502taus. Fr. gebracht, d. i. 1 Mill. 80taus. Fr. weniger, als in dem Jahre, das mit dem 30sten Juni 1826 schloß. In beiden Beziehungen steht England im Nachtheil, denn sein Minus beträgt für das erste Halbjahr von 1827, 10 Million 594,250 Fr., und für das Jahr vom 5. Juli 1826 bis 5. Juli 1827 gar: 29 Mill. 270,800 Fr. Im Ganzen genommen haben Frankreichs Revenüen vom 1. Oktober 1825 bis zum 30sten Juni 1827 um 9 Mill. 51taus. Fr. zu-, die englischen aber während desselben Zeitraums (5ten October 1825 bis 5. Juli 1827) um 88 Million 422,250 Fr. abgenommen.

Der Moniteur giebt jetzt die Fortsetzung der historischen Uebersicht der ministeriellen Maaßregeln, womit er am Montag begonnen hatte. Er kommt darin zu dem Resultat, daß Frankreich unaufgehalten in der Bahn der Weisheit und der Freiheit vorschreite. Bemerkenswerth ist folgende Stelle, die südamerikanischen Staaten betreffend: „Die Schwäche der spanischen Regierung verlängerte eine, dem französischen Schatz lästige, Besetzung, und gab England einen Vorwand zu anderweitigen Occupationen. Der Leopard begrüßte die kolumbische Flagge; es ward zwischen dem insurgirten Amerika und dem gesitteten England eine Verbindung geschlossen, in der ersteres die Pflichten zu tragen hatte, und worin vielleicht beide sich verrechnet haben. Die vereinigten Staaten hatten dieses Signal nicht abgewartet. Geschwächt, zerrissen, erschöpft, blieb Spanien zur Erhaltung seiner Colonien nur Ein Mittel: es mußte sie zu unabhängigen Königreichen erheben, mit dem Beding, daß die Infanten auf den neuen Thron kämen. Es hieß zwar die Aeste vom Stamm ablösen, aber um ihnen neue Stärke zu geben; man hätte eine nominelle Lehnshoheit weggegeben und dafür Handelsvorzüge eingetauscht; man hätte endlich dem demokratischen Grundsatz eine ganze Welt entrissen. Die Amerikaner wünschten es; der Prinz Generalissimus (Herzog v. Angoulême) hatte in dem kostbaren Augenblick, wo die Thore von Cadiz sich öffneten, dazu gerathen. Diese Achtung gebietende Stimme ward nicht gehört; man vergaß, daß auch Verzichtleistung eine politische Tugend ist, und daß der ehrsüchtige Wahlspruch: Alles oder nichts! sich durch die Erfahrung von Jahrhunderten als tadelnswürdig bewährt hat. Was sollte nun Frankreich thun? Europa aufrühren? die Völker in einen Seekrieg stürzen? Die Stubenhelden mögen uns den Grund angeben, auf welchen hin wir diesen unsinnigen Kampf hätten unternehmen sollen; welches Interesse, oder, welche Verpflichtung, ihn uns auferlege, nachdem die Ansteckung (der liberalen Lehren) ihre Furchtbarkeit verloren und Ferdinands Ketten gebrochen waren. Was der französischen Regierung einzig übrig blieb — und wahrlich, es war nicht die leichteste Aufgabe — bestand in einer Verbindung derjenigen Interessen, die dem Volk und die dem Ruhm angehören, in der Fürsorge für die Bedürfnisse des Handels, ohne aber Grundsätze zu verleugnen, denen sie so eben den Sieg verschafft hatte, ohne den Freund im Stich zu lassen, an welchen sie durch neue Dienste erst noch fester war geknüpft worden. Die Geschichte wird das Betragen der k. Regierung in dieser delikaten Sache verkünden; sie wird von deren Klugheit und Rechtlichkeit, von ihrer schonenden Politik, wie von ihrem Eifer Zeugniß geben." Es ist sehr merkwürdig, daß in diesem Artikel eingestanden wird, das Preßgesetz sey durch diejenigen, welche sich dabei betheiligt glaubten, erstickt worden, in der Hoffnung, die Regierung zu zwingen, daß sie entweder das Haupt unter das Joch beuge, oder daß sie zu äußersten Mitteln schreite. Allein die Regierung werde keines von beiden thun; nachgeben, oder die constitutionelle Bahn verlassen, sey beides ein gleiches Geständniß der Ohnmacht, und führe beides zu

Abgründen. Die Charte sey eine, gegen die Revolutionen errichtete, Festung, und wider alle Angriffe hinlänglich.

Der Criminalsection des Cassationshofes sollte heute über das Cassationsgesuch erkennen, welches Hr. von Maubreuil gegen das Urtheil des königl. Gerichtshofes vom 15. Juni eingebracht hat. Der Hr. Rath Mangin, der den Bericht darüber abzustatten hatte, bemerkte, daß dieses Urtheil nur ein früheres vom 11. Mai d. J. bestätige, und daß gar keine neuen Akten vorgebracht seyen. Nach Anhörung des Hrn. Generaladvokaten und des Hrn. Odillon-Barrot für den Cassationskläger, verordnete der Hof vorläufig die Beibringnng des gedachten ersten Urtheils vom 11. Mai.

In unsern Salons spricht man seit einigen Tagen viel von der Heirath des ältesten Sohnes eines umgekommenen französischen Marschalls, dessen Geburtsstadt heute nicht mehr zu Frankreich gehört, mit der Tochter und einzigen Erbin eines der reichsten Banquiers in Europa. Die Mitgift der letztern soll viermal hundert tausend Franken Renten betragen.

Zwei Personen, die ungenannt bleiben wollen, haben eine Summe von zwei Mill. Fr. an Capitalien und Immobilien ausgesetzt, um damit zu Chartres ein Hospital für dreihundert Greise, Kranke und verlassene Kinder aus dem Departement der Eure- und Loire zu errichten.

Man hat berechnet, daß der Staatsrath Cuvier von den circa zwölf Stellen verschiedener Art, die er bekleidet, nahe an 70,000 Franken im Jahre einnimmt; daß aber dieser berühmte Mann dennoch zu seinen Ausgaben nicht damit ausreicht.

Heute Nacht (13. auf 14.), um halb eilf Uhr, beinahe unmittelbar nach Beendigung der Aufführung im Theater de l'Ambigu Comique brach in diesem Gebäude Feuer aus, welches in kurzer Zeit dermaßen um sich griff, daß nur die vier Mauren noch übrig sind. Ein junger Mensch ist mit vielen Brandwunden hervorgezogen worden, und den Aufseher des Gebäudes hat man noch nicht aufgefunden. Man sagt, das Gebäude und die Mobiliarschaft seyen assekurirt.

Eine junge Italienerin, von sechszehn oder siebenzehn Jahren hat sich vor einigen Tagen hier in ihrem Zimmer erstickt. In einem zurückgelassenen Briefe sagte sie, eine an ihrem Geliebten begangene Untreue habe ihr solche Gewissensbisse verursacht, die sie nicht habe überleben können. (So etwas sieht man in Paris nicht oft.)

Das 14 Fuß lange Krokodill, das hieher unterweges war, und welches ganz Paris schon mit Sehnsucht erwartete, ist leider einige Stunden nach seinem Mittagessen gestorben. Dieses Unglück hat sein Speisemeister angerichtet. Statt ihm ein Viertel-Ochsen höflich mit einer Gabel anzubieten, steckte dieser es auf einen zugespitzten Besenstiel; das Krokodill, mit Recht über diesen Mangel an Hochachtung entrüstet, zerbiß das Instrument und verschluckte ein zwei bis drei Ellen langes Stück davon. Dies hat ihm die Eingeweide zerrissen und seinen Tod veranlaßt.

Im Hofe des Louvre werden jetzt hölzerne Säle aufgerichtet, um in denselben die Ausstellung der Produkte der Französischen Industrie zu veranstalten. Sie bilden zusammen ein Viereck; die Fenster, 120 an der Zahl, haben 8 Fuß Höhe; sie werden nicht mit Scheiben, sondern mit transparenter Leinwand versehen werden. Jede Flucht der vier Säle hat 254 Fuß, die Höhe in der Mitte beträgt 21 Fuß, die auf der Seite 18 Fuß, wegen der Senkung des Daches. Ein Gang von 15 Fuß Breite, in dem das Publikum sich bewegen soll, trennt die Boutiquen, deren jede 7½ Fuß Tiefe erhält. Der Plafond ist weiß, der Hintergrund der Boutiquen hellgrün, und die Pfeiler ahmen den weißen geäderten Marmor nach. Der Eingang wird mit Medaillons verziert werden, die die Attribute des Handels, und Bildsäulen aus einer neuen Composition enthalten. Gegenstände von großem Volumen, wie z. B. Wagen und Maschinen, sollen nicht im Hofe, sondern in dem sogenannten Saal Henry IV. aufgestellt werden. Die Cachemirs, Spitzen und die Stoffe aus Lyon werden wie gewöhnlich in mehreren Sälen der obern Etage ausgelegt werden.

Es könnte sonderbar erscheinen, daß zu Bordeaux ein Fest zum Vortheil der Griechen gegeben worden. Man kann dem Bestreben, Unglückliche zu trösten und zu unterstützen, seinen Beifall nicht versagen; nur befremdet es, daß die Verzweiflung und der Tod derjenigen, denen man zu Hülfe kommen will, den Gedanken, ein Fest zu veranstalten, hervorgebracht haben; und daß Freude und Belustigung ein so großes Unglück zum Vorwand nehmen. Dieser Contrast ist jedoch bei uns nichts Neues: Man tanzt, man singt, man belustigt sich in Frankreich für

Abgebrannte und andere Verunglückte; und so wurden einige Siege Ibrahim Pascha's der Anlaß zu Konzerten und Bällen.

Nach einer Menge sich widersprechender Gerüchte, sagt die Gazette, darf man sich jetzt der Hoffnung überlassen, in Paris endlich diese junge und bezaubernde Person wieder erscheinen zu sehen, welche das Wort des Dichters zur Unwahrheit machte: „Niemand hat alle Talente." Die Personen, welche am besten unterrichtet seyn müssen, versichern, daß Fräulein Sontag beharrlich den Titel einer Botschafterin ausschlägt, um die Laufbahn zu verfolgen, wo der Himmel sie geboren werden ließ. Es fehlte ihr nichts weiter als diese philosophische Handlung, um in ihrer Person Alles zu vereinigen, was das Seltenste auf Erden ist.

Wie im südlichen Frankreich, so sind auch die Ländereien in Italien und Sicilien von den häufigen Regengüssen und Ueberschwemmungen hart mitgenommen worden. Unersetzlicher Verlust ist in der Heuerndte, an den Weinstöcken und den Olivenbäumen eingetreten.

Man meldet unterm 7. Juli von Perpignan: „Am verflossenen Mittwoch, 4 Uhr Morgens, sind die beiden von Perpignon und von Figueras abgehenden Diligencen beim Ausgange von Girona angehalten und die Passagiere ihrer Effekten beraubt worden. Es hatten sich blos fünf Räuber gezeigt. Man ist gewiß, daß es in den Gebirgen von Carlistenbanden und Dieben wimmelt."
(Pariser Zeitung.)

Spanien.

Madrit, vom 2. Juli. — Frankreich und England sollen eine gemeinschaftliche Note wegen Auflösung der Königl. Freiwilligen übergeben, aber zur Antwort erhalten haben, daß der Widerstand des Clerus eine solche Maaßregel der Regierung unmöglich mache. — Die Regierung soll sich mit dem Plane beschäftigen, die Havannah noch mehr zu befestigen, und neue Truppen dahin abzusenden.

Am 12ten d. wird der Hof nach St. Ildefonso abgehen. Hr. Calomarde wird nicht allein den König begleiten; der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. Salmon, macht ebenfalls die Reise mit. — Es finden häufige Conferenzen zwischen Hrn. Salmon und dem Hrn. Lamb statt. Hr. Lima, der portugiesische Geschäftsträger, wohnt diesen, deren Gegenstand die Räumung Portugals und Spaniens von fremden Truppen ist, oft bei. — Es gewinnt den Anschein, als habe sich unsere Regierung mit der portugiesischen über die Hauptartikel einer Verständigung vereinbart, und als sey ein öffentlicher Traktat zu Stande gekommen, dem am 4ten Juni ein geheimer Artikel hinzugesetzt worden, welcher die Anerkennung der letzteren enthält, und nächstens seine Ratifikation erlangen soll.

Dem Vernehmen nach soll Cadix gewiß und Barcelona wahrscheinlich, Pampelona aber jedenfalls später von französischen Truppen geräumt werden.

Man spricht fortdauernd von der Einberufung einer spanischen Kirchen-Versammlung. Herr Tiberi scheint also nicht hieher zu kommen.

Ein außerordentlicher Courier, welcher aus Catalonien und aus Arragonien kommt, hat am 1. July Depeschen für die Regierung mitgebracht, welche nichts weniger als beruhigend lauten. Die in beiden Provinzen herrschende Stimmung scheint endlich ernsthafte Ausbrüche zu gewinnen. Die Regierung fängt an, dorthin und nach dem Königreich Valencia Truppen abzusenden. Am verflossenen Sonnabend gieng das fünfte Cavalleriereginent nahe an Madrid vorüber nach Valencia zu; gleicher Befehl ist an das erste, früher St. Jakobsregiment genannt, für Catalonien abgegangen, und endlich wurden zwei Regimenter Provinzialmilizen einberufen, welche in verschiedenen Theilen von Andalusien stehen. Man hat guten Grund zu vermuthen, daß auch die Brigade leichter Infanterie von der Observationsarmee kürzlich nach Barcellona marschiren werde. Nimmt man noch dazu, daß die Polizei den ehrwürdigen Pater Cyrillo nicht außer Augen läßt, der in diesem Augenblick auf der Rundreise zu allen Klöstern seines Ordens in Catalonien begriffen ist, so ist sich nicht zu verwundern, daß die Regierung wegen einem bevorstehendem Aufstande in großer Besorgniß steht. Es wurde ausgesprengt, dem Pater Cyrillo sey der Befehl zugegangen, für jetzt nicht nach Madrid zurückzukehren.

Der zwischen Frankreich und der Republik Mexiko abgeschlossene Traktat scheint bei unsern

Apostolischen eine üble Stimmung hervorgebracht zu haben: sie wollen den Staatsrath, worin sie das Uebergewicht haben, zu Beschwerden gegen Frankreich in dieser Hinsicht veranlassen; wirklich soll sich der Staatsrath übermorgen versammeln, um über die Frage zu berathschlagen, ob Frankreich, ohne die bestehenden Traktate mit Spanien zu verletzen, einen Handelstraktat mit Mexiko habe abschliessen können.

Als eins der vielen Zeichen des Verfalls Spaniens kann gelten, daß seit 1819 kein Schiff mit spanischer Flagge in der Ostsee erschienen ist.

Nach Briefen aus Salamanca vom 27sten d. haben die berittenen Douaniers in Aldea nuova del Camino bei einer nach Estremadura bestimmten Kontrebande eine revolutionaire Korrespondenz der nach Portugal geflüchteten Spanier mit den constitutionell Gesinnten jener Gegend entdeckt, in der ein förmlicher Aufstand vorbereitet wurde.

Eine neue königl. Verfügung trifft verschiedene Anordnungen zur Begünstigung der Schaafzucht und der Ausfuhr der feinen Wolle, um Spanien die Vortheile zu erhalten, welche dieses Land früherhin der Schaafzucht verdankte. Um die uns so verderblich gewordene Ausfuhr der Böcke zu verhüten, ist unter anderm befohlen, alle männlichen Lämmer zu zeichnen, und die zur Erhaltung der Heerden nicht durchaus nöthigen Böcke zu castriren; die Eigenthümer bleiben für jeden Bock verantwortlich. Merinos, die außerhalb des bezeichneten Gebietes angetroffen werden, werden konfiszirt, und der Führer wird auf 5 Jahre ins Zuchthaus geschickt. In Madrit wird unter dem Vorsitze des Herzogs del Infantado eine Junta de ganaderos errichtet, der es obliegt, streng zu wachen, daß alle Verfügungen pünktlich gehalten werden.

Der Ami de la religion et du roi bemerkt in Bezug auf die Differenzen zwischen dem heil. Stuhle und dem Madrider Hofe: „Wenn der Papst Flotten zur Unterstützung des südamerikanischen Aufruhrs abschickte, dann könnte der König von Spanien sich verletzt fühlen. Warum sollte der Nuntius nicht in Madrid residiren dürfen, wo man doch den Gesandten Englands, das so viel Mannschaft und Waffen für die Rebellen hat abgeben lassen, duldet?

Man schreibt aus Gibraltar, daß die Columbischen Kaper ihre Räubereien in den Gewässern von Cadix und in der ganzen Meerenge fortsetzen; kürzlich haben sie noch zwei Spanische Schiffe weggenommen, die von Algesiras nach Cadix segelten. Zu Algesiras sollen ziemlich ernstliche Unruhen ausgebrochen seyn, die wir bereits gemeldet haben.

Man versichert, Graf von Ofalia habe bei einer Unterredung mit einem vornehmen Diplomaten in London geäußert: seine Sendung sey durchaus zwecklos, weil, in Betreff der Halb-Insel, bereits Alles zwischen Frankreich und England regulirt sey. Diese Vereinbarung scheint unseren Apostolischen nicht zu gefallen, und dieser Unzufriedenheit werden die Vorfälle im Lager zu St. Roch u. in Catalonien zugeschrieben.

Portugal.

Lissabon, vom 24sten Juni. — Die Prinzessin Regentin ist hierher zurückgekehrt, und zwar in Begleitung der Königin ihrer Mutter und ihrer Schwestern. Am 22sten fuhren sämmtliche Prinzessinnen in dem nämlichen Wagen zum Gebet in die Kirche U. L. F. vom Felsen. Das Volk strömte haufenweise herbei und empfing die Regentin mit Freudengeschrei.

Die neuste Ministerial-Veränderung hat noch keine merkliche Verschiedenheit in den Maaßregeln der Regierung zur Folge gehabt; doch baut man große Erwartungen auf die bevorstehende Ankunft des Marquis von Palmella.

Am 23sten langte ein außerordentlicher Courier aus Wien an, den unser Gesandter nach einer mit dem Fürsten von Metternich gehabten Conferenz abgeschickt hatte: vermuthlich war darin die Rede von Don Miguel. Gleich nach dessen Ankunft wurde Ministerrath gehalten: in derselben Nacht war auch im Staatsrath Sitzung.

Des Anscheins eines augenblicklich bestehenden guten Vernehmens unserer Regierung mit der spanischen ungeachtet, läßt eine gewisse Partei noch immer nicht nach, eine definitive Verständigung zu hintertreiben. Die im Innern und im Auslande bestehenden Mitglieder dieser Partei gehen mit großer Eintracht zu Werke, und säen Unzufriedenheit unter die constitutionell Ge-

stunten, und den Desertionsgeist unter die Truppen. Alle Pläne werden hauptsächlich durch die Günstlinge der Königin, den Grafen von Cintra, den Baron Sande, Don Pascual Moscosa (einen Spanier, der die hohe Person nie verläßt) geleitet. Die Ränke, wodurch man die Soldaten zur Untreue verführt, dauern fort; wir haben darüber ein neuerliches Beispiel an der von einigen Soldaten vom siebenten Regiment versuchten Desertion, die ein an der hiesigen Domkirche angestellter Geistlicher, Namens Silva, veranlaßt hatte. In diesem Augenblick (Abends 4 Uhr) begeben sich die Unglücklichen an die Stelle, wo jedem zweihundert Stockschläge aufgezählt werden sollen. Mehrere Detaschemente sind auf Verfolgung derjenigen ausgeschickt, deren man nicht hat habhaft werden können, so wie einiger Soldaten vom 19ten Regiment, die man vermißt, und gewiß werden sie eingeholt, indem sie den Tago nicht passirt haben sollen. Auch Silva ist ergriffen worden. (Pariser Z.)

Die Regierung hat durch das Englische Paketboot Magnet, Capitain Porteoro, welches am verflossenen Sonntag, den 24sten d., nach Falmouth abgegangen ist, 15,000 Pfd. St. in guten Wechseln nach London geschickt. Diese Summe soll von dort sogleich an Bord des Portugiesischen Schiffes Juan VI. abgehen, welches auf der Rhede von Brest liegt, und zur Bestreitung der Kosten der Rückfahrt dieses Schiffes nach Rio Janeiro dienen, auf dem sich der Infant Don Miguel einschiffen wird. Man zählt hier fest darauf, daß letzterer die Befehle seines Bruders befolgen werde.

Die spanische Regierung benimmt sich gegenwärtig weniger feindlich gegen die unsrige als früher. Neulich stellte die Madrider Polizei bei einem portug. Flüchtling und eifrigen Anhänger des Infanten Miguel Haussuchung an und nahm eine Menge aufrührerischer Proclamationen in Beschlag, die in Portugal verbreitet werden sollten. Beachtet man zugleich die Entwaffnung des Vasconcellos zu Tuy und die rückgängige Bewegung des Observations-Corps, so darf man eine baldige Beylegung der noch obwaltenden Schwierigkeiten hoffen.

Nachrichten aus Villa Real sprechen von Verbreitung einer von D. Manuel da Rosa Coelho erlassenen Proclamation, worin dieser des baldigen Einmarsches D. Miguels I. an der Spitze eines spanischen Heers gedenkt.

England.

London, vom 14ten Juli. — Der Großadmiral K. H. wurde am 9ten in Plymouth auf das glänzendste empfangen. Durch die zweckmäßigen Anordnungen, welche Se. K. H. seitdem am dortigen Hafen getroffen haben, werden 2 bis 300,000 Pfd. erspart werden.

Hrn. Huskisson rathen seine Aerzte eine Reise auf das Festland an.

Herr Palmerston hat seine Entlassung gegeben, oder wird sie nächstens geben. Er hätte es längst thun sollen. Herr Veley Fitzgerald befindet sich in demselben Falle. Man sagt, letzterer habe keine andere Wahl mehr, und man werde ihm eine auswärtige Mission anbieten. Hr. Calcraft wird als sein Nachfolger bezeichnet. (Par. Z.)

Dieser Tage musterte der Herzog von Wellington, als Garde-Oberst, die beiden hier garnisonirenden Grenadier-Bataillone u. eine große Volksmenge begrüßte ihn mit Freudenjubel. Die ministeriellen Blätter sagen: so gebühre es sich auch für das Volk, die unsterblichen Verdienste des Mannes als Feldherr von seinen Talenten als Staatsmann zu unterscheiden.

In der Sitzung der Prerogative-Court vom 11ten hielt der Dr. Lushington um Bestätigung des Herrn N. M. Rothschild als Agenten für den jetztregierenden Churfürsten von Hessen an, um eine Forderung Sr. K. H. an den Nachlaß des verstorbenen Herzogs von York, zum Betrage von 12,500 Pfd. St., beim Kanzlei-Gerichte einklagen zu können; welchem Ansuchen von Seiten des Gerichts gewillfahrt wurde.

Am 11ten d. sind 11 Kriegsschiffe von verschiedener Größe, die auf den K. Werften liegen, im Marine-Amte öffentlich versteigert worden. Drei derselben sollen für die Griechen angekauft seyn und unverzüglich an Lord Cochrane abgehen.

Vor der schönen Jonischen Colonnade am neuen Portal zu Hyde-Park wird eine Bildsäule Georg's III. errichtet werden, dagegen die Sr. jetztregierenden Maj. über dem großen Bogen, der von Hyde-Park nach dem neuen Pallaste zu Pimlico führt, zu stehen kommen.

Nachtrag zu No. 87. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 25. Juli 1827.

England.

Mehrere Bankiers in den Provinzen haben auf die Nachricht, daß die englische Bank zu 4 pCt. discontiren werde, die Anzeige gemacht, daß sie den disconto auf 3 pCt. herabsetzen wollen.

Bei der neuen Londoner Universität sind bereits 11 Professoren und Lehrer angestellt, worunter wir Professor Meckel aus Halle für die Anatomie und Physiologie nennen.

Gestern Morgen war bei Lloyd's ein Bericht aus Genua angeschlagen, daß der Capitain eines Schiffes von St. Thomas am 23sten v. Mts. unfern Cap St. Sebastian eine dreistündige starke Kanonade vernommen, die von sieben Schiffen einer- und fünf andererseits herrührte. Näheres weiß Niemand über diesen Umstand.

Das Gallowaysche Dampfschiff Entreprise ist abermals mit Verlust seines Steuers u. s. w. nach dem Hafen Cotwater zurückgekommen. Die Betheiligten schreiben, es scheine, als ob alles erdenkliche Unglück sich wider dieses unglückliche Fahrzeug — das den Griechen Hülfe bringen soll — verschworen habe; allein Andre behaupten, es liege die Schuld an den Arbeitern und nie habe man einen Holländer halb so langsam fahren sehen als dieses Schiff.

Der Handlungsbetrieb belebt sich nun in diesem Augenblick wirklich, der Ueberfluß an Baarschaft dauert dabei fort, und das natürliche Ergebniß wird also seyn, daß diejenigen, welche Gelder haben, sie in den Stocks anzulegen suchen werden, indem die Besorgnisse eines plötzlichen Sinkens des Geldwerthes weggefallen sind. In den Stocks bemerkte man dem gemäß eine Neigung zur stufenweisen Steigerung bis zu einem Preise, der im Verhältnisse mit dem Werthe des Geldes gegen andere Garantieen steht. Die Wirkung des von der Bank gefaßten Entschlusses scheint also die gewesen zu seyn, daß die Steigerung nur desto rascher eintrat; kein weiterer Erfolg kann aber eintreten. Der Preis der Stocks wird allerdings von der öffentlichen Meinung etwas beherrscht; allein am Ende regulirt er sich dennoch einzig durch die Nachfrage und durch das Anerbieten von Capitalien, und da die neue Maaßregel der Bank mit dem Steigen ihrer Zettel fast in gar keinem Zusammenhange steht, so kann sie auch nur wenig Einfluß auf die Staatspapiere äußern. — Man hat hier gewettet, daß zwischen heute und dem 26sten d. die Consols auf 90 steigen würden. Dem Vernehmen nach würde, wenn das Steigen wirklich einträte, ein einziger Wechsel-Agent 30,000 Pfund durch diese Wette gewinnen.

Aus Plymouth wird unterm 5. Juli geschrieben, das Schiff Dartmouth von 42 Kanonen, Capitain Fellowes, erwarte immer noch in diesem Hafen die Depeschen aus dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, die er nach dem Mittelmeer bringen soll.

Ikey Salomons, der Diebeshehler, der vor einiger Zeit dem Gefängniß zu entwischen wußte, ist noch immer nicht aufgefunden. Seine Frau ist seitdem verhaftet und wieder frei gelassen. Nun hat man seinen Vater und noch einen Juden wegen Diebeshehlerei festgenommen.

Am 6ten d., Morgens, hatte zu Manchester ein trauriger Vorfall Statt. Ein Maschinen-Meister hatte unbedachtsamer Weise an einer Dampfmaschine nur eine der Röhren, welche die Dämpfe aus dem Wasserkessel in die Maschinerie leiten, geöffnet, wodurch der Kessel mit solcher Gewalt zersprang, daß ein großer Theil des Gebäudes fortgerissen und siebenzehn Mädchen unter den Trümmern begraben wurden. Sieben derselben wurden leblos aus dem Schutt hervorgezogen; die übrigen gaben noch Zeichen des Lebens von sich, doch starben bald darauf einige, und die meisten werden wohl nicht zu retten seyn.

Fast alle Schiffe welche aus Südamerika kommen, bringen Nachrichten von dortigem Zwiespalt. In Peru nimmt die Opposition gegen die Boliviasche Verfassung täglich zu; und Guayaquil und Asuah sind gewilligt, sich von Columbien loszureißen, um mit Peru gemeinschaftliche Sache zu machen. Columbische Truppen befanden sich auf dem Marsche nach Quito. Ein bekannter Republikaner Don L. Mendez, steht an der Spitze der großen Opposition, die sich gegen die politischen Pläne Bolivars zu bilden scheint. Auch beim Handelsstande ist der Befreier, seiner Machtsprüche halber, verhaßt; er gehört in merkantilischer sowohl als politischer Hinsicht zu den Anfängern, die durch Neuerungen auch stets zu

verbessern glauben. Briefen aus Caraccas vom 22. Mai zufolge, ist die dritte Division seiner Armee in Peru bereits von ihm abgefallen.

Rußland.

Petersburg, vom 10. Juli. — Den festlichen Tag der Geburt des Kaisers brachte Derselbe mit der durchl. Familie in dem Schlosse Zarskoje-Selo zu. Nach beendigtem Gottesdienste empfingen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserinnen im Alexander-Palais die üblichen Glückwünsche. Abends ertönte auf dem Schloßplatze Musik; die Stadt und die Fahrzeuge auf dem großen Gartenteiche waren illuminirt. Die Einwohner und eine große Anzahl Gäste aus der Residenz lustwandelten in den prachtschimmernden Gärten bis in die sinkende Nacht.

Unsere Zeitungen enthalten ein Schreiben Sr. Majestät des Kaisers, durch welches der Chef des Generalstaabes, Baron Diebitsch, in den Grafenstand erhoben wird. Die Ordre ist aus Zarskoje-Selo vom 7. d. dem Geburtstag des Kaisers datirt.

Se. Maj. der Kaiser hat aus Rücksicht auf das Ungemach, welches die Bewohner der Stadt Wiasma durch den Einfall der Feinde im Jahre 1812 erlitten und zur Erinnerung an den jetzigen Aufenthalt Sr. Maj. des Kaisers, befohlen: den Einwohnern die Zahlung von drei Jahren rückständiger Abgaben, zusammen 40tausend Rubel, zu erlassen.

Die von dem verstorbenen Kaiser Alexander, während seines letzten Aufenthalts in der Krimm gehegte Idee, eine besondere krimmsche Tataren-Garde zu bilden, ist jetzt zur Ausführung gebracht. Schon seit einigen Monaten existirt sie daselbst, vollständig equipirt und montirt, und erwartet den Befehl zu ihrem Abmarsch nach Petersburg, wo sie als eignes Regiment, von Chefs ihres Volkes befehligt, dem übrigen Gardecorps einverleibt werden wird. Sie ist halb kosakisch und halb tscherkassisch montirt.

Polen.

Warschau, vom 15. Juli. — Die Hauptstadt des Königreichs Polen feierte vorgestern den Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Alexandra auf eine würdevolle Weise. Sämmtliche Landesbehörden, so wie das zahlreich versammelte Volk füllten die Räume der St. Johanniskirche und inbrünstige Gebete für ein möglichst langes Leben dieser vom Volke geliebten Monarchin stiegen gen Himmel empor. Der Senator-Woywode und präsidirende Staats-Minister im Verwaltungsrathe Sobolewski, gab im Palaste des Königl. Statthalters ein großes Diner, wozu die vornehmsten Personen eingeladen waren. Ein freies Schauspiel im National-Theater und Erleuchtung der Stadt beschloß die Feier des Tages.

Türkei und Griechenland.

Odessa, vom 1. Juli. — Nachrichten aus Konstantinopel vom 21sten d. enthalten nichts von Bedeutung. Die Gesandten von Frankreich, Rußland und England erwarteten weitere Instruktionen. Man glaubt hier, daß, gleich nach der Ankunft der Nachricht von der schriftlichen Verwerfung der Anträge zu Gunsten Griechenlands in Petersburg, unsere Flotte unverzüglich nach dem Archipel absegeln dürfte.

Nach eingegangenen Befehlen aus St. Petersburg, muß die Flotte im schwarzen Meere unverzüglich in segelfertigen Stand gesetzt werden. Man arbeitet seitdem Tag und Nacht an der Ausrüstung von drei Linienschiffen und mehreren Fregatten, und hofft in wenigen Tagen Alles vollenden zu können. Diese Anstalten beleben die Gemüther der Griechen mit neuen Hoffnungen. — Nach einem Aviso aus Konstantinopel vom 26. Juni ist der schwedischen Flagge der Durchgang durch die Dardanellen nun ebenfalls gestattet. — Englische Handelshäuser kaufen viel Getreide auf.

Triest, vom 6. Juli. — Ein heute von Smyrna in 36 Tagen angekommenes Schiff begegnete am 19 vorigen Monats in den Gewässern von Cap St. Angelo der 39 Seegel starken griechischen Flotte, wobei sich die Fregatte Hellas und 6 Brander befanden. Die türkische Flotte lag bei Patrasso.

Bologna, vom 7ten Juli. Unsere Zeitung enthält heute folgenden Artikel: „Ein von Ancona kommender englischer Kurier, der in 10 Tagen zu London ankommen muß, passirte am 4ten d. durch hiesige Stadt und überbringt die traurige Nachricht, daß sowohl zu Smyrna als zu Konstantinopel die Türken gegen die Rayas von allen Nationen aufgestanden sind, und das Gemetzel in beiden Städten so groß war, daß nur Wenige demselben entkamen. Er setzte bei, daß die zwei englischen im Kanale befindlichen Schiffe von den Türken

besetzt wurden, und die gesammte Mannschaft am Bord das nämliche Schicksal gehabt habe. Dem englischen Minister soll es gelungen seyn, sich durch die Flucht zu retten; das Schicksal der andern Diplomaten war noch unbekannt. Wir wünschten wohl, daß dieses große Unglück sich nicht erwahrte, allein es sind zu viele Vermuthungen, welche es bestätigen. Spätere Nachrichten behaupten: daß die Gesandten von Rußland und Frankreich ein Opfer der Volkswuth geworden sind, und nur der österreichische Internuntius unverletzt geblieben seyn soll." (Der Bote v. u. f. Tyrol führt für die Möglichkeit des hier Gemeldeten eine Stelle aus dem, kürzlich in der allgem. Zeitung enthaltenen Schreiben eines Engländers aus Smyrna vom 1. Juni an, worin derselbe von dem Eindruck spricht, den Lord Cochrane's bekannte Proklamation auf die Türken hervorgebracht hatte.)

(Weder der österr. Beobachter noch hier angekommene Wiener Briefe, erwähnen das geringste von dieser wichtigen Nachricht, mithin ist sie bis zur näheren Bestätigung noch sehr zu bezweifeln.)

Nach einem Schreiben aus Korfu vom 23sten Juni (in den Notizie del Giorno) soll es gewiß seyn, daß der englische Vize-Admiral Condringthon den Kommandanten der englischen Schiffe in den verschiedenen Kreuzungen die dringendsten Befehle zugeschickt habe, sogleich nach den Dardanellen zu segeln, wo sich alle versammeln müssen.

Die Times ziehen aus dem Tractat der drei Mächte in Beziehung auf Griechenland folgende eventuelle Folgerungen: „Daß die bloße Uebereinkunft zwischen den contrahirenden Mächten im Stande ist, den Sturm zu beschwören, der über Griechenland auszubrechen droht, ist gewiß; daß sie die endliche Unabhängigkeit jenes Landes bewirken könne, nicht unwahrscheinlich. Denn 1) angenommen — und diese Voraussetzung ist noch die am wenigsten günstige für die Griechen — die Vermittellung würde von der Pforte angenommen, so erhält Griechenland ipso facto eine nationale Regierung, durch ein so loses Band mit der Pforte verknüpft, daß augenscheinlich die geringste Anstrengung in Zukunft, mit dem Rechte der Dazwischenkunft dazu, oder der Prätension darauf, Rußland verliehen, das, von solcher Verbindung übrigbleibende vernichten wird. 2) Angenommen, die Griechen verwürfen eine solche Vermittlung zur gleichen Zeit, da die Pforte sie annähme, *) so würden selbst in dem Falle die factischen Wirkungen der Einmischung der drei Mächte ein Schild für die Griechen werden und ihnen die Bewahrung desjenigen sichern, was sie ihren Unterdrückern bereits abgerungen haben. Angenommen aber 3) — und dieses ist die wesentliche, practische Ansicht der Sache — daß die Pforte, ihrer constanten Politik treu, so wie ihren neulichen und stets gleichförmig gebliebenen Erklärungen, eine solche Vermittlung verwirft, daun tritt, nach dem Zusatz-Artikel, der Fall ein, daß sofort Maaßregeln zur Hemmung der Feindseligkeiten zwischen den streitenden Theilen getroffen und freundschaftliche Beziehung mit den Griechen durch Hinsendung von Consular-Agenten und Annahme gleicher Beamten von ihnen angeknüpft werden, und so die Unabhängigkeit der jetzt bestehenden Regierung Griechenlands in der That anerkannt wird. Im ganzen demnach, wenn wir von diesem Actenstücke die Hülle abstreifen, die ähnliche Staats-Urkunden immer umgeben, müssen wir den Regierungen Glück wünschen, deren Bevollmächtigte ihre Namen unter diesen wichtigeu Tractat gesetzt haben, und die Wiedererscheinung des Namens Griechenlands unter den Staaten Europa's begrüßen."

Hr. Eynard sagt in seiner erwähnten Aufforderung ans Publikum unter anderm: „Die unglücklichen Ereignisse bei Athen sind der Welt bekannt und fernere Nachrichten darüber gegenwärtig nutzlos. Die hauptsächlichsten Thatsachen sind wahr. Mehreres ist jedoch übertrieben worden. Folgender Bericht ist zuverlässig: Getödtet wurden auf dem Schlachtfelde 700, gefangen 240, worunter 18 Philhellenen aus verschiedenen Ländern. Der Kiutayer, welcher Lord Cochrane und General Church unter den Lezteren zu finden glaubte, ließ die Gefangenen vor sich führen und nachdem er sie scharf ausgefragt hatte, alle 18 vor seinen Augen erdolchen, worauf auch die 222 Griechen niedergemetzelt wurden. Die Milde des Seraskiers bei der Ein-

*) Ein so seltsam klingendes Resultat muß man wohl
für denkbar halten, nachdem uns vor nicht langer
Zeit der Oesterr. Beobachter aus der allgemeinen
Zeitung Griechenlands während des Aufenthalts
der National-Versammlung auf Aegina einen Auf-
satz geliefert hat, worin jeder Gedanke an eine,
auch noch so schlaf gehaltene Lehuspflichtigkeit gegen
die Pforte aus heftigste abgewiesen wurde.

nahme von Athen ist ihm durch die Gegenwart der Englischen und französischen Kriegsschiffe abgenöthigt worden. Seine Milde ist der Kunstgriff des Tigers. — Flotten werden jetzt in Bewegung gesetzt, um Griechenlands gänzliche Vernichtung zu verhindern. Aber damit dieser Schutz auch von Nutzen sey, ist es nothwendig, daß das Daseyn Griechenlands erhalten werde und daß man die Türken verhindere, den Schrecken, den die Unglücksfälle bei Athen hervorbrachten, zu benutzen, um das blutige Werk zu vollenden, welches sie bereits begonnen haben. Ich schlage vor, daß die Subscriptionen nicht eher bindend seyn sollen, bis jede Liste wenigstens 1500 oder 2000 Pfd. beträgt. Ich unterschreibe für jede Liste 150 Pfd.

Eine Zeitung bemerkt, daß sich unter der Garnison der Akropolis auch die Capitano's befunden hätten, die sich vor einigen Jahren der Hinmetzelung der türkischen Einwohner Athens schuldig gemacht, die sich ihnen in der Akropolis übergeben hatten.

Mit den Depeschen, welche die englische Regierung gestern von Corfu erhalten, soll zugleich die Nachricht von einer in Albanien ausgebrochenen Rebellion angekommen seyn.

Der Courier hofft, daß die Vorstellungen der drei großen Europäischen Mächte bei der Ottomannischen Pforte nicht, wie die bisherigen, fruchtlos bleiben werden. Letztere gingen immer nur von einzelnen Mächten aus, die gegenwärtigen dagegen müssen, als Beweis der Einheit und Entschlossenheit, mehr Eindruck auf den Sultan machen. Auch wird die neulich gethane, förmliche Erklärung der Pforte hinsichtlich der auswärtigen Intervention, kein Hinderniß in den Weg legen, weil sich diese ebenfalls nur auf die Separat-Noten der Bothschafter bezieht. — Ueber den des geheimen Zusatz-Artikel stellt der Courier folgende Betrachtungen an: Wir wissen nicht, ob dies correct ist oder nicht: denn wie läßt sich etwas so Ungeziemendes voraussetzen, als es wäre: die Bedingungen eines anerkannt geheimen Artikels zu verrathen, dessen practische Anwendung überdem noch von Umständen abhängt, die vielleicht nie eintreten? Sollte jedoch wirklich eine gröbliche Verletzung des Zutrauens stattgefunden haben, so wird dies zweifelsohne zu einer strengen Untersuchung führen, um die schuldige Parthei zu gebührender Verantwortlichkeit zu ziehen.

Der Verlust der Akropolis, sagt der Constitutionel, ist besonders in der Hinsicht wichtig, daß er den Redschid-Pascha in den Stand setzt, sich mit der Armee des Ibrahim-Pascha zu vereinigen, um die festen Plätze der Halbinsel sich zu unterwerfen und selbst Napoli di Romania anzugreifen; die Akropolis allein hat erstern bisher gehindert, gegen Morea zu agiren. So wie man sagt, möchte vielleicht die Russische Flotte aus Kronstadt den Weg nach dieser Feste einschlagen, und sich dort so schnell als möglich vor Anker legen, um zu verhindern, daß sie von der Meerseite her blockirt werde; zu gleicher Zeit würde dadurch den Türkischen Landtruppen im Peloponnes das Herbeibringen der Lebensmittel erschwert, deren sie um so nöthiger bedürfen, als sie daselbst alles verheert und verwüstet haben. Sollte nun der Fall eintreten, daß die Konstantinopolitanische Flotte früher als die Russische Flotte vor Napoli eintreffen würde, was nach den letzten Berichten aus Corfu beinahe nicht zu bezweifeln ist, so können beide Seemächte nicht lange einander im Angesicht liegen, ohne daß es zum Treffen käme. Es sey denn, daß die schon seit langer Zeit dort kreuzenden Englischen Schiffe ins Mittel träten, den Ausbruch dieses Krieges auf einige Zeit zu verhindern, und zu gleicher Zeit der gefährlichen Lage der Griechen dadurch ein Ende machten, daß die Feindseligkeiten zwischen den Türken und den Griechen eingestellt würden. Nach den letzten unglücklichen Begebenheiten in Griechenland ist es augenscheinlich, daß das künftige Schicksal der Griechen davon abhänge, ob und wie Napoli di Romania sich vertheidigen wird.

Der Globe enthält folgende Bemerkungen über die griechische Angelegenheit: Die Griechen stehen offenbar den Türken in Hinsicht der Stärke weit nach, und in Hinsicht der Bildung und der Moralität haben sie nicht viele Vorzüge über dieselben. Die Türken sind unsere Verbündeten, und haben sich kein Unrecht gegen uns zu Schulden kommen lassen. Es wäre daher von unserer Seite unpassend, die Griechen zu beschützen, wenn wir sie nicht zugleich hinderten, ihre offensive Operationen fortzusetzen. In den dermali-

gen Umständen wäre es leicht, in Bezug auf die Inseln, die Sache in diesem Sinne in Ordnung zu bringen: man könnte die Türken blokiren und sie hindern, die Dardanellen zu verlassen: und von der andern Seite könnte man die Griechen auf den Inseln hindern, andere Expeditionen abzuschicken, als die auf die Seeräuberei, welche letztere die europäischen Eskadern ohnehin stets unterdrückt haben. Hinsichtlich des Continents ist die Sache schwieriger. Es wäre wohl durch eine europäische Militairmacht, die sich auf der Landenge von Corinth festsetzte, dahin zu bringen, daß keine Truppen dort herein noch heraus dringen könnten. Ibrahim Pascha, ohne Hülfe zur See, würde bald nach Egypten zurückkehren müssen, und Morea könnte der Zufluchtsort für die Griechen des Continents werden, die sich dorthin zurückziehen wollten. Keine Mahomedaner wohnen in Morea, außer in den Städten Coron und Modon, und die albanesische Colonie in Cala, die vor kurzem die Garnison von Patras bildete. Es wäre zu wünschen, daß diese Mahomedaner, deren Zahl sich nur auf einige tausend belaufen kann, sich dazu verständen, die Ländereien in Rumelien anzunehmen, die die Griechen haben verlassen müssen, oder noch verlassen werden, wogegen die griechischen Flüchtlinge aus Rumelien ihre Stelle in Morea einnehmen könnten. Wir behaupten nicht, daß dieses Mittel das einzige oder vorzugsweise zu ergreifende wäre, allein wir glauben, daß die Dringlichkeit der Umstände einige Maaßregeln dieser Art nothwendig machen werde. Die großen Mächte Europa's interveniren, um die Ausrottung der Griechen zu verhindern. Sie können eine Menge Förmlichkeiten übergehen, die nöthig wären, wenn es sich von einer Nation handelte, deren Unabhängigkeit längst festgestellt wäre: und die nur äußere Hülfe suchte. Vermuthlich werden auch manche Schwierigkeiten durch Nachgiebigkeit von Seiten der Türken verschwinden, wenn sie endlich einsehen, daß die verbündeten Mächte auf dem Punkte sind, nicht mehr blos im Wege von Vorstellungen zu Werke zu gehen, sondern handelnd aufzutreten.

Afrika.

Nach Briefen aus Gibraltar, im Globe und and Traveller, sollen mehrere franz. Handelsschiffe von den Algierern weggenommen worden seyn. Man glaubt allgemein, daß die franz. Flotte bei einem Angriff auf Algier zurückgewiesen werden würde.

Neusüdamerikanische Staaten.

Laguayra, vom 19. April. — Nachrichten aus Bogota zufolge, haben die Gegner der Bolivarschen Constitution in Peru die dort befindlichen Columbischen Truppen bewogen, sich gegen Quito in Marsch zu setzen, um diese Provinz nebst Guayaquil und Asuay von Columbien loszureißen und zur Föderation mit Peru aufzufordern. Sie sind 1800 Mann stark und stehen unter Bustamante's Befehl. Doch sind unsererseits bereits ansehnliche Gegen-Anstalten getroffen. Alle südlichen Departements haben zu den Waffen gegriffen, und zwei Kriegsschiffe nebst den Generalen Heres und Yllingrot, kreuzen an der Küste.

Die New-Times enthalten ein Privatschreiben aus Montevideo, nach welchem die Schlacht von Ituzaingo nicht entscheidend gewesen seyn soll. Die Brasilianer haben wieder die Offensive ergriffen und die Buenos-Ayrier, in Folge der Beschwerden und des Mangels an Lebensmitteln, und durch Desertion viele Leute verloren.

Brasilien.

Rio-Janeiro, vom 11. Mai. — Am 21sten segelte von Buenos-Ayres das Brittische Packetschiff, bestimmt nach Montevideo, Rio-Janeiro und Falmouth, ab. Es war seit dem 17ten aufgehalten worden, um Herrn Garcia hieher mitzunehmen, von dem die Rede ging, er sey zur Unterhandlung wegen des Friedens mit unserm Hofe beauftragt, und es sei wahrscheinlich, daß er von hier weiter nach England gehen werde. Als das Packetschiff hier ankam, stieg Herr Garcia in der Eigenschaft als, an den K. Großbrit. Hof ernannter, Argentinischer Gesandter, zu Jedermanns Erstaunen, unter Salutschüssen von den Forts hier ans Land. Er hat einige Conferenzen mit dem Kaiserl. Minister des Auswärtigen gehabt, und das Packetboot setzt seine weitere Fahrt ohne ihn fort.

Nach einer Englischen Zeitung wären in Cork drei Schiffe aus Liverpool angekommen, um die Mannschaft einzunehmen, die Oberst Coltle für Brasilien anwirbt.

Vermischte Nachrichten.

Am 11. July wurde in Bremen ein betteln-der Schneider-Geselle von der Armenpolizei verhaftet, worauf mehrere fremde Gesellen und Lehrlinge derselben Profession nebst einigen Menschen aus den niedrigsten Volks-Classen den Verhafteten des Abends gewaltsam zu befreien versuchten. Der Auflauf mußte durch militairische Hülfe auseinander getrieben werden. Da am folgenden Tage Abends die nämlichen Auftritte, obwohl ebenfalls vergeblich, wiederholt wurden, so erließ der Senat am 13ten ein sehr strenges Proclam in acht Paragraphen, um die vollkommene Wiederherstellung der Ruhe zu befördern.

Der Graf von Saviesky, einer der reichsten polnischen Edelleute, hat kürzlich in einer einzigen Partie Piket 20,000 Morgen Wald und ein prächtiges Schloß am Ufer der Ester an den Fürsten Dolgorucki verloren. Dieser Graf Saviesky ist derselbe, der als Gesandter in Constantinopel, im Schachspiel von einem Capudan Pascha zwölf Sklaven und 16,000 Leopardsfelle gewann. Die Sklaven setzte er in Freiheit, und die Felle verkaufte er in Ungarn um 1,600,000 Fr.

(Pariser Zeitung.)

Breslau, den 25. Juli. — Am 17ten des Abends gegen 10 Uhr entstand in einem Pferdestalle auf der Oder-Straße durch die Unvorsichtigkeit eines Kutschers Feuer. Derselbe hatte die Thüre der blechenen Laterne, um besser sehen zu können, geöffnet, und war anderen Geschäften nachgegangen. Bei seiner Zurückkunft fand er das Streu-Stroh in vollen Flammen. Ueber dem Bemühen, das Feuer ohne fremdes Hinzukommen zu löschen, erhielt er an seinem Körper mehrere Brand-Wunden. Erst durch Hülfe der Hausgenossen wurde das Feuer gelöscht.

Am 14ten rettete der Musketier Sperlich, vom 11ten Königl. Infanterie-Regiment einen 6 Jahr alten Knaben, der in die Oder gefallen war, an welcher er aufsichtslos gespielt hatte. Die Rettung des Knaben wurde dadurch erleichtert, daß er sich an einem Weidenstrauch, der am Ufer stand, festhielt.

Am 19ten des Nachmittags begab sich ein eilf Jahr alter Knabe an der Mathias-Mühle auf einen hinter den letzten Rädern derselben in die Oder hinausragenden Balken, um von da seine Angel auszuwerfen. Kaum dort angelangt, überfiel ihn ein Schwindel und er stürzte in die dort bedeutende Tiefe des Wassers. Der Müller-Geselle Wilhelm Bochnick, aus genannter Mühle, welcher den Knaben in das Wasser fallen sah, stürzte ohne Zaudern nach, ergriff schwimmend den Knaben, und brachte ihn unbeschädigt wieder ans Ufer.

Ein zu den besten Hoffnungen berechtigender junger Mann, fand am 20sten des Abends seinen Tod beim Baden an unerlaubter Stelle.

Am 19ten starb eine 48 Jahr alte Frau am Schlage, den sie sich in Folge unmäßiger Trunkenheit zugezogen hatte.

Am 16ten wurden durch den Polizei-Sergeanten Pluge, vor dem Ohlauer-Thore 2 Wilddiebe aus dem Ohlauschen Kreise verhaftet, als sie eben zwei, in königlichen Forsten frisch geschossene Rehe, zu welchen sie in dem hiesigen Wildpretthändler Seipt bereits einen Käufer gefunden hatten, unter seiner Begleitung nach der Stadt bringen wollten.

Als wahrscheinlich entwendet wurde in Beschlag genommen: ein 24 Ellen langes und verhältnißmäßig breites Fischer-Netz, und ein krongoldenes Ohrgehänge mit gefaßten Granaten, und 2 Frauen-Ueberröcke.

Gefunden wurden am 16ten auf der Ohlauer-Straße, 2 deutsche Schlüssel, auf der neuen Sandstraße, ein großer deutscher Schlüssel, und am 19ten auf der goldenen Rade-Gasse, 3 Stück mittelst eines Riemens zusammengebundene Schlüssel. Die Eigenthümer dieser Gegenstände sind noch nicht ermittelt.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 36 männliche und 28 weibliche, überhaupt 64 Personen. Unter diesen an Krämpfen 18, an Abzehrung 19. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen von 1 bis 10 Jahren 42, von 40 bis 50 Jahren 6, von 50 bis 60 Jahren 3, von 60 bis 70 Jahren 3, von 70 bis 80 Jahren 4.

In derselben Woche ist an Getreide auf hiesigen Markt gebracht, und nach folgenden Durchschnittspreisen verkauft worden:

1751 Schfl.	Weitzen	à 1 Rthl.	17 Sgr.	7 Pf.
2116 „	Roggen	à 1 „	17 „	9 „
181 „	Gerste	à 1 „	1 „	6 „
1087 „	Hafer	à — „	28 „	10 „

mithin ist der Schfl. Weitzen um 4 Sgr. 5 Pf.
" " Roggen " 5 " 5 "
" " Gerste " 1 " 7 "
" " Hafer " 3 " 9 "
theurer geworden.

Durch die verständige sie selbst ehrende Bereitwilligkeit der Grund-Buden-Besitzer auf dem Salzringe, welcher nach Enthüllung des Blücherschen Standbildes wohl der schönste Platz in hiesiger Stadt werden dürfte, ist derselbe in voriger Woche auch noch von den letzten auf ihm befindlich gewesenen Grundbuden, für welche die Commune andere Plätze angewiesen hat, geräumt, und dadurch ein von allen Buden befreiter Platz geworden.

Im vorigen Monat haben 27 Personen das hiesige Bürgerrecht erhalten.

Im nemlichen Monat sind aus Oberschlesien hier angekommen: 133 Schiffe mit Bergwerks-Producten, 188 Schiffe mit Brennholz, 75 Gänge mit Bauholz.

In demselben Monat ist auf hiesigen Markt gebracht und verkauft worden: an Körnern: 10171 Schfl. Weitzen, 8865 Schfl. Roggen, 2106 Schfl Gerste, 9139 Schfl. Hafer. An Brodt: 2611 Ctnr. An Fleisch: 442 Centner 69 Pfund.

Die Aufmerksamkeit, die mehrere Freunde der Wissenschaft meinen zu haltenden Vorlesungen bewiesen, veranlaßt mich, einem hochverehrten Publicum diesen interessanten Gegenstand deutlicher ins Licht zu setzen; unstreitig ist er der merkwürdigste aus dem wissenschaftlichen Gebiete, indem er die unbegreiflichen Wunder, von denen wir umgeben sind, aufzählt, und sie, so viel es der menschliche Verstand zuläßt, erklärt. Da nun die Hauptabsicht dieser Veranstaltung ist, das Copernikanische Planeten-System nach einem dazu eingerichteten großen Gemälde zu erklären, das heißt: ihre Größe, ihre Bewegungen und ihre Entfernungen von der Sonne, bestimmt anzugeben, und da alle diese Wahrheiten das Resultat der Astronomie sind, so machte ich sonst diese lehrreiche Unterhaltung in meiner Subscription unter der Benennung: „Vorlesung über populäre Astronomie“ bekannt, allein; da ich bemerkte, daß Viele, denen ich sie zur Subscription überreichte, über das Wort „Astronomie“ stutzten, und noch andere es gleichsam, wie ein elektrischer Schlag traf, so sah ich mich genöthiget, diesen Gegenstand unter einer andern Firma zu veranstalten, ob ich gleich in meinem Vortrage aufs Deutlichste beweise, daß der Schöpfer das wundervolle Firmament nicht für den Astronomen allein, sondern für Jedermann, der einer solchen Betrachtung fähig ist, gemacht hat, um daraus seine überschwengliche Allmacht und Weißheit zu erkennen, die wir schon allein in dem Verhältnisse des verschiedenen Standpunktes der Erde gegen die Sonne aufs höchste bewundern müssen, weil sich daraus die verschiedenen Erscheinungen, die die abwechselnden Tages- und Nachtlängen, und die Veränderungen der Jahreszeiten betreffen, von selbst ergeben. Alle diese Veränderungen werden in diesem Vortrage ganz populär, das heißt: aufs deutlichste gezeigt und erklärt, so daß sie auch der begreifen kann, der nicht die geringste Vorkenntniß dieser Wissenschaft besitzt. Aber auch diejenigen, die sich im Stillen theoretisch über diesen Gegenstand belehrt haben, werden es nicht bereuen, meinen Vortrag mit ihrer Gegenwart zu beehren, indem sie sich bei der lebendigern Darstellung durch Wort und Bild diese göttliche Sache von Neuem versinnlichen und überdies meine Rede über die Natur nicht mit Gleichgültigkeit anhören werden.

Zu dem allen wird noch eine genügende Belehrung über die Materie der Sonne, des Mondes, der Planeten und Kometen hinzugefügt, ihre Bewohnbarkeit mit Vernunft- und analogischen Schlüssen bewiesen, Sonnen- und Mondfinsternisse aufs deutlichste gezeigt, und die Ursache angegeben werden, warum wir den Mond nur immer von einer Seite sehen. Nicht allein um des schnöden Gewinnstes halber, der für mich daraus erwachsen mag, sondern hauptsächlich, um meine Mitmenschen über einen noch wenig gekannten und doch so wissenswürdigen Gegenstand zu belehren, und ihnen den interessantesten Stoff zum Nachdenken zu geben, wird diese Vorlesung, gleich wie in Deutschland, auch hier veranstaltet; auch wiederhole ich noch einmal, daß sie für das schöne Geschlecht eben so anziehend ist, als für das Unsrige, und um deswillen ist auch der Eintrittspreis zu deren leichteren Theilnahme gestellt, so wie auch die Herren Studenten und die übrige studirende Jugend höherer Ordnung, am Eintritt nur die Hälfte, nämlich 6 Ggr. entrichtet.

Diese Vorlesung über Erd- und Himmelskunde wird übermorgen, den 27. July, Freitag Abends 8 Uhr, im Locale des Hrn. Coffetier Lichhorn, im Kornschen Hause, unfehlbar statt haben, und um halb 10 Uhr endigen, als wohin ich alle Verehrer dieser Wissenschaft, insbesondere aber meine hochverehrten Herren Subscribenten nebst den Damen auf das ehrerbietigste einlade; 1 Billet für 1 Person kostet 12 Gr.; hingegen für einen Herrn mit einer Dame nur 16 Gr. Billets sind zu haben in der W. G. Kornschen Buchhandlung und in meiner Wohnung auf der Antonien-Straße No. 20. Prof. Elzner.

Den Verwandten und Freunden in Schlesien zeigen das Ableben ihrer zweiten Tochter Ida am 11ten d. Mts., im sechszehnten Jahre an der galloppirenden Schwindsucht mit betrübtem Herzen ganz ergebenst an.

Graudenz den 12. Juli 1827.

Der Steuerrath Kornek und Frau.

Am 17ten Juli wurde meine Frau, Caroline Websky, geb. Kramsta, von einem Knaben glücklich entbunden.

Wüstegiersdorff den 20. Juli 1827.

Martin Websky.

Die am 21sten d. Mts., Nachts ¾ auf 12 Uhr, glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau, Julie geb. Vovet, von einem Knaben, beehrt sich lieben Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Reichenstein den 23. Juli 1827.

Der Apotheker W. D. Mayerhauser.

Am 20sten d. Mts. endete ein plötzlicher Schlagfluß im Bade zu Reinerz das theure Leben unserer treuen vielgeliebten Mutter und Schwiegermutter, der verwittw. Frau Charlotte Juliane Hollmann, geb. Suschke, in Ihrem 55sten Jahre. Indem wir die Ehre haben, Verwandten und Freunden diesen eben so unerwarteten als schmerzlichen Verlust anzuzeigen, bitten wir um deren stille Theilnahme.

Louise Lösch, geb. Hollmann.
Friedr. Lösch.

Mit gebeugtem Herzen benachrichtige ich meine Verwandten und Freunde von dem am 20sten d. Mts., beim Baden erfolgten Tod meines einzigen theuren Sohnes, der Stütze meines Alters, und verbinde damit den innigsten Dank für die bei seiner Beerdigung mir so vielfach bewiesene Theilnahme. Breslau den 24. Juli 1827.

Thielemann, Sprachlehrer.

Das am 16ten Juli 1827 erfolgte Ableben der 3ten, 22jährigen Tochter des Majors Vatteri, Namens Julie, zu Machwitz bei Ohlau, machen hierdurch bekannt.

Die sehr betrübten Eltern und Geschwister.

Für die durch Wasserfluthen Verunglückten des Mittelwalder und Habelschwerdter Kreises erhielt Unterzeichneter ferner:

228) verw. Frau Schiller, geb. Suschke 10 rtlr. 229) Aus Troplowitz durch Herrn Rend. Ritter gesammelt 4 rtlr. 2 sgl. 230) Von der Gemeinde Koppitz 4 rtlr. 22 sgl., und der Gemeinde Wiezenberg 8 sgl., durch Herrn P. Dempe 5 rtlr. 231) G. v. D. 6 rtlr. 20 sgl. 232) Vom Schweidn. Anger-Bezirk, durch Herrn Vorst. Bernhard, 14 rtlr. 24 sgl. 3 pf. 233) Ungenannt 1 rtlr. 234) Von einem Ungenannten 2 rtlr.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Theater-Anzeige. Mittwoch den 25sten: Der Verräther. Jacob, Herr Hagedorn, vom Theater zu Königsberg. Hierauf: Braut und Bräutigam in einer Person.

Donnerstag den 26sten: Zum erstenmal: Kunst und Liebesproben. Posse in 1 Act von Cäsar. Max. Heigel. Walter, Herr Angely, Regisseur vom Königsstädter Theater zu Berlin, als Gast. Hierauf: Der häusliche Zwist. Zum Beschluß. Das Ehepaar aus der alten Zeit. Düval, Herr Angely.

Freitag den 27sten: Der Obrist. Hierauf: Die beiden Britten.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 87. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 25. Juli 1827.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Styx, E., sieben Schnurren. Für Männerstimmen componirt von E. Kerninger. 4. Halberstadt. Brüggemann. br. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Förster, Rafael, Kunst u. Künstlerleben in Gedichten. M. Kpfrn. gr. 8. Leipzig. Göschen. geb. 2 Rthlr. 15 Sgr.
Geistes-Funken, aufgefangen im Umgange mit F. L. Zacharias Werner. Herausgeg. von J. Regiomontanus. M. Werner's Portrait. gr. 8. Würzburg. Etlinger. br. 23 Sgr.
Richard, malerische Reise durch einen großen Theil der Schweiz vor und nach der Revolution. M. 56 Kpfrbl. und Ansicht. Neue Ausg. gr. 8. Gotha. Hennings. br. 4 Rthlr.
Göthe über Kunst und Alterthum. 6ten Bds. 1s Heft. 8. Stuttgart. Cotta. br. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Vie de Napoleon Buonaparte, Empereur des Français précédée d'un tableau préliminaire de la Revolution Française par Sir Walter Scott. gr. 8. Paris. 9 volumes. br. 22 Rthlr. 15 Sgr.
Von dieser französischen Uebersetzung, die in Paris erscheint, sind so eben die 6 ersten Bände angekommen; der 7 — 9te Band soll dieser Ausgabe rasch folgen.

Die
Heilquellen Schlesiens und der Grafschaft Glatz,
dargestellt
von
Dr. Carl Friedrich Mosch,
Professor an der Königl. Ritter-Akademie zu Liegnitz u. mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitgliede
Mit Kupfern.
Preis: 1 Rthlr. 15 Sgr.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Se. Durchl. Prinz Paul v. Würtemberg, von Karlsruhe; Hr. Schmidt, Oberamtmann, von Liegnitz. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Brandt, Hr. Prowe, Kaufleute, von Warschau; Hr. Witzlow, Kaufmann, von Stettin; Hr. Lisser, Kaufmann, von Landsberg; Herr Pittvon, Kreis-Schulen-Inspector, von Steinau. — In der goldnen Gans: Hr. v. Piegłosiewicz; Justiz-Commissions-Rath, von Posen; Hr. Künzel, Kreis-Justizrath, von Königsberg; Herr Ludwig, Ober-Landes-Gerichts Rath, von Ratibor; Hr. Elsner, Gutsbes., von Neudörfel; Hr. Michalowitz, Kaufmann, von Berlin; Hr. Wilke, Kreis-Einnehmer, von Kottbus; Hr. Wittenstein, Kaufmann, von Barmen; Hr. Dubersdorff, Kaufmann, von Stettin. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Macieiowsky, Professor, von Warschau; Hr. v. Aulock, von Pangel; Hr. Fischer, Ober-Amtmann, von Xionz. — Im Rautenkranz: Hr. v. Kurssel, Oberst-Lient., von Bonn; Hr. Werner, Kriminalrath, von Ratibor. — Im goldnen Baum: Hr. v. Ziegler, Rittmeister, von Reichenbach; Hr. v. Radolinsky, von Kalisch; Hr. v. Gaffron, von Mittel-Schreibendorff; Hr. v. Tschepe, Kapitain, von Liegnitz. — Im weißen Adler: Hr. v. Görne, von Payoutkau; Hr. v. Poser, von Sabitz; Hr. Bergmann, Regierungs-Kalkulator, von Oppeln; Hr. v. Bockelberg, Obrist, von Karlsruhe; Hr. Rau, Dokt. Med., von Trachenberg; Hr Pronuitz, Gutsbes, von Sackerau; Hr. Andrä, Hr. Batke, Justiz-Commissarien, Hr. Ditfurt, Ober-Lehrer, sämmtlich von Magdeburg. — In der großen Stube: Hr. v. Przyiewsky, Ober Grenz-Kontrolleur, von Kempen; Hr. Hoff-

richter, Oberamtmann, von Kreuzburg; Hr. v. Lukomsky, Probst, a. d. G. H. Posen; Hr. Growsky, Rath, Hr. v. Kislansky, beide aus Polen; Hr. de la Barre, Kaufmann, von Stettin; Hr. Philippi, Doktor, von Grabowo; Hr. Stablewsky, Gutsbes., von Koloczkowo. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Schnakenberg, Fabrik Unternehmer, von Kraschewo; Hr. Basset, Gutsbes., von Gros-Zöllnig. — In der goldnen Krone: Hr. Krüger, Oberamtmann, von Zedlitz; Hr. Peukert, Haupt-Steuer-Rendant, von Schweidnitz. — Im Kronprinz: Hr. Mittelstädt, Justiz-Commiss., von Posen; Hr. Wichler, Oberlehrer, von Lauban, Schmiedebrücke No. 49.

(Eingegangene Beiträge.) Bei Unterzeichnetem sind neuerdings folgende Unterstützungs-Beiträge eingegangen: Für die Krotoszíner Abgebrannten: Von einem Ungenannten 5 Rthlr. Für die im Habelschwerdter Kreise durch Wasser Verunglückten: Von mehreren Schülern des Eagelingschen Instituts aus deren Sparbüchsen 1 Rthlr. 24½ Sgr. Von der Freimaurer-Loge Wilhelm zur gekrönten Säule zu Oels 10 Rthlr. Von dem Herrn Professor Gravenhorst für die unglücklichen Langenauer 6 Rthlr. Durch den Königl. Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Fritsch zu Brieg von ihm selbst 2 Rthlr. und an gesammelten Beiträgen: von einer Mittagsgesellschaft 6 Rthlr., vom Polizei-Rathsherrn Herrn Schmeling 20 Sgr., vom Bürgermeister Hrn. Wuttke 1 Rthlr., vom Gastwirth Herrn Trautwein 1 Rthlr., vom Ober-Berg-Zehntner Hrn. Schacher 2 Rthlr., von F. J. E—t. 15 Sgr., von einem Ungenannten für die verunglückten Langenauer 1 Rthlr. Für die nämlichen Kreis-Einsassen und die des Löwenberger Kreises zu 2 Drittel und 1 Drittel. Von dem Herrn Regierungs-Buchhalter Buchwaldt 3 Rthlr.

Königlicher Polizei-Präsident. Heinke.

(Oeffentliches Aufgebot.) Auf den Antrag der Rittmeisterin von Elsner, geborne Arndt, werden von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gericht alle diejenigen, welche an die auf dem Gute Simsdorff, Striegauschen Kreises, Liegnitzschen Fürstenthums, sub Rubr. III. No. 3 und No. 5 ad decretum vom 24. November 1777 für die Caroline Eleonore Arndt und die Christiane Sophie verw. Arndt, geb. Wirth, eingetragenen und jetzt zu löschenden Kapitalien von resp. 2234 Rthlr. 26 Sgr. 6¾ Pf. und 2209 Rthlr. 26 Sgr. 6¾ Pf. und die darüber unterm 29. November 1777 ausgefertigten und verloren gegangenen Hypotheken-Instrumente als Eigenthümer endlich als Cessionarien oder Erben derselben, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben ausgesetzten Termine den 31. August d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem ernannten Commissarius Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Behrends auf dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Partheien-Zimmer, entweder in Person, oder durch Bevollmächtigte (wozu ihnen auf den Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissarius Neumann, Dziuba und Bolzenthal vorgeschlagen werden,) anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Die in dem angesetzten Termine ausbleibenden Interessenten werden mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen, es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen aufgelegt, die verloren gegangenen Instrumente für erloschen erklärt und in dem Hypothekenbuche bei dem verhafteten Gute gelöscht werden. Breslau den 23. April 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Publikandum.) Auf den im Fürstenthum Liegnitz und dessen Haynauschen Kreise gelegenen Gütern Vorhaus, Samitz, Kitschkemühl, Hammer, Hintereck, Antheil Ober-Bielau nebst Unterthanen zu Göllschau und Reisicht haftet sub Rubr III. des Hypothekenbuches, und zwar sub No. 1 daselbst ein Kapital von 350 Rthlr. 4 Gr. 9½ Pf., oder 437 Thlr. 18 Sgr. schlesisch, welches zufolge Consenses des Landes-Hauptmanns des Fürstenthums Liegnitz d. d. 11. April 1676 aus der Schuldverschreibung des Siegismund Mayhoff und dessen Frau Anne Marie geb. Arnold auf ihrer Scholtisei zu Samitz bei Lüben, auf ihrem Gute ebendaselbst, das Brachvogelsche genannt, so wie auf Allem, was sie an liegenden Gründen unter dem Lübenschen Rent-Amte besessen pfandweise für die Kinder des Michael Priesemuth, Fleischhauer zu Lüben, nämlich die Brüder Michael und Hans Friedrich Priesemuth, deren Vormünder das Darlehn ausgeliehen, versichert worden. Da dasselbe auf Vorhaus, Samitz und den übrigen zuerst genannten Gütern, wo es eingetragen ist, auf Ansuchen der jetzigen Besitzer dieser Güter gelöscht werden soll, jedoch weder der Original-Consens des Landes-Hauptmann noch zu beschaffen, noch dessen Inhaber, nämlich die Gebrüder Michael und Hans Friedrich Priesemuth, deren Erben, Cessionarien, Pfandnehmer, oder wer sonst in ihre Rechte getreten und ex quocunque capite den Besitz oder Anspruch daran habe, so wie ihr Aufenthaltsort, dergestalt nachzuweisen gewesen, daß sie zur Quittungsleistung

aufgefordert werden könnten, eine Quittung auch nicht aufzufinden ist, so werden gedachte Erben, Cessionarien, Pfandnehmer oder sonstige Prätendenten hiermit aufgefordert, in Termino den 24sten August d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem ernannten Deputirten Ober-Landes-Gerichts-Rath Mikulowsky auf hiesigem Ober-Landes-Gericht persönlich, oder durch gehörig bevollmächtigte und vollständig informirte Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, von denen ihnen die Justiz-Commissions-Räthe Fichtner und Ziekursch, und die Justiz-Commissarien Treutler, Metzke und Wunsch vorgeschlagen werden, zu erscheinen, das Consens-Instrument beizubringen, ihren Anspruch daran, so wie an die Forderung selbst nachzuweisen und sich zu legitimiren. Der Ausbleibende hat zu gewärtigen, daß ihm ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und nach erfolgter Rechtskraft der alle Ansprüche treffenden Präklusoria mit Löschung der Post in den Hypothekenbüchern verfahren werden wird. Eben so haftet auf den Vorhauser Gütern Samitz, Kitschkemühl, Hammer, Hintereck, Antheil Ober-Bielau, nebst Einsassen zu Göllschau und Reisicht sub Rubr. III. No. 9 des Hypothekenbuches littera c, desgleichen auf Sophienthal im 2ten Liegnitzer Kreise sub Rubr. III. No. 3 und auf Jakobsdorf in demselben Kreise sub Rubr. III. No. 3 aus dem Testament und den Codizillen des vorigen Gutsbesitzers Johann Gottlieb Otto Grafen Beeß d. d. Wien den 20. Februar 1771 und Löwen den 2. October 1777 für dessen sämmtliche Domestiken, die zur Zeit seines Todes (am 13. März 1778 zu Berlin erfolgt) in seinem Dienst waren, mit Ausnahme des Johann Röslers ein volles Jahrlohn als Legat, welches ex Decreto vom 9. December 1782 von Amtswegen ohne Ertheilung eines Rekognitions-Scheins eingetragen ist. In einem Entwurf zur Ertheilung zwischen den Erben werden: a) der Kammerschreiber Johann Georg Weighard, b) der Bediente Schwarz, c) der Kutscher Johann Christoph Brückner aus Rauschke und d) der Koch Johann Franz Melzer, als Dienstboten aufgeführt. Da aber weder Quittungen von ihnen aufzufinden, noch ihr Aufenthalt zu erforschen, oder mit Gewißheit zu entnehmen ist, wie viel sie noch zu fordern haben, oder ob außer jenen Personen, nicht noch andere Domestiken ähnliche Ansprüche haben, so werden die Benannten, so wie ihre Erben, Cessionarien, oder wer an ihre Stelle, in ihre Rechte getreten, überhaupt die Domestiken, welche einen Anspruch zu haben vermeinen, vorgeladen, persönlich oder durch einen Bevollmächtigten aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, als wozu ihnen die obgedachten Justiz-Commissarien vorgeschlagen werden, in Termino den 24. August d. J. auf dem Ober-Landes-Gerichte hierselbst Vormittags um 11 Uhr zu erscheinen, sich zu legitimiren und ihre Ansprüche zu erweisen, da der Ausbleibende mit Auferlegung ewigen Stillschweigens die Präklusion seiner Real-Ansprüche an die Grundstücke, und sodann die Löschung des Legats in den Hypothekenbüchern zu erwarten hat. Es haftet ferner auf den Vorhauser Gütern Samitz, Kitschkemühl, Hammer, Hintereck, Ober-Bielau, nebst Einsassen zu Göllschau und Reisigt im Hypothekenbuche Rubr. III. No. 2 ein Kapital von sechshundert sechs und sechszig Thaler 16 Groschen (als Rest von 10666 Rthlr. 16 Gr., wovon die übrigen 10000 Rthlr. ad Decretum vom 29. December 1798 gelöscht sind) vermöge Consens vom 19. Juni 1739 für die Vormundschaft des minorennen Carl Gottlob Oswald Aßmann, welche den 8. Mai 1769 an den Rektor Pöpel zu Löwen als natürlichen Vormund seiner Kinder erster Ehe gerichtlich cedirt und am 12. Juli 1769 eingetragen worden. Diese Kinder leisten zwar Quittung und haben in die Löschung gewilligt, da aber das am 19ten Juli 1739 vom Landes-Hauptmann zu Liegnitz Graf Neidhardt über jene Schuld der damaligen Gutsbesitzerin Louise Gräfin v. Beeß, geb. Freiin v. Skribenski, ausgefertigte Consens-Instrument nebst der Ausfertigung der Cession vom 26sten August 1769 verloren gegangen, und nicht zu ermitteln ist, ob der Pöpel, seine Erben, der Gutsbesitzer, oder wer sonst die Instrumente verloren haben, so werden zufolge § 115 Tit. 51 Thl. I der Gerichts-Ordnung auf Ansuchen des jetzigen Gutsbesitzers Behufs der Löschung, alle, welche an die Post, und die darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu machen haben vorgeladen, in Termino den 24. August d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Ober-Landes-Gerichts-Rath Mikulowsky zu erscheinen, sich zu legitimiren und mit Beibringung der Beweise ihre Ansprüche darzuthun, widrigenfalls die Ausbleibenden zu gewärtigen haben: daß sie präkludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und mit der Löschung der Post im Hypothekenbuche der Güter verfahren werden wird.

Endlich haftet auf den Vorhauser Gütern Samitz, Kitschkemühl, Hammer, Hintereck ꝛc. sub Rubr. III. No. 9 littera f auf Sophienthal No. 6, aufs Jacobsdorf ebenfalls No. 6 ein Legat aus dem Testament und Kodizill des ehemaligen Gutsbesitzers Johann Gottlieb Otto Graf von Beeß vom 20. Februar 1771 und 2. October 1777, welches ex Decreto vom 9. December 1782 von Amts wegen, ohne Ertheilung einer Rekognition intabulirt worden. Es sind nämlich der Auguste von Tanner, geb. v. Daun, welche nachher mit dem Königl. Preuß. Hauptmann v. Hayn verehelicht, von ihm separirt und später an den Hauptmann Regiments v. Hordt, Emanuel Andreas Grafen Manzi de Campo y Ramias wieder verheirathet gewesen, und am 22. Februar 1787 auf einer Reise zu Kroppstädt bei Wittenberg verstorben ist, alle in des Grafen v. Beeß Chatouille sich findende Gelder, Banknoten und Baarschaften legirt, nebst freier Wohnung und Brennholz im Schlosse zu Norok auf Lebenszeit, ferner des Erblassers Kutschen und Pferde, dessen Kleider, Wäsche und Pretiosa, die er um und an sich gehabt, sämmtliche Mobilien im Unterstock des Schlosses zu Löwen, und sämmtlich sowohl zu Löwen, als bei ihm vorhandenes Tisch- und Weißzeug. Nun scheint zwar nach dem Verkauf der Effekten und des Guts Norok die Legataria theils durch an sie nach Berlin, theils durch für sie an Beauftragte geschehene Zahlungen größtentheils befriedigt; da es aber an Quittungen von ihr, oder ihren Erben mangelt, so werden auf Antrag des Gutsbesitzers gedachte Erben, Cessionarien, so wie alle, die sonst in die Rechte der Gräfin Auguste Manzi de Campo, geb. v. Daun, und ihres sie überlebten letzten Gemahls getreten seyn könnten, hiermit zufolge § 110 Tit. 51 Thl. I. allgemeiner Gerichts-Ordnung aufgeboten und citirt in Termino den 24sten August d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Deputirten Ober-Landes-Gerichts-Rath Mikulowski persönlich oder per Mandatarium zu erscheinen, sich zu legitimiren und ihre Ansprüche nachzuweisen, oder zu gewärtigen, daß ihnen durch Präclusoria ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und mit Löschung der Legat-Rechte im Hypothekenbuche verfahren werden soll. Bei dem Ableben der genannten Gräfin Manzi schwebte zwischen den gräflich Manzischen Eheleuten ein Ehescheidungs-Prozeß und über das Vermögen der Gräfin beim Königl. Kammer-Gericht zu Berlin Concurs, ihr Gemahl aber hielt sich in Erfurt und zu Anstädt im Weimarschen zwischen 1788 und 1789 auf. Uebrigens werden den zuletzt Vorgeladenen als Mandatarien der Ober-Landes-Gerichts-Rath und Justiz-Commissarius Michaelis und der Justiz-Rath und Justiz-Commissarius Ziekursch vorgeschlagen, an die sie sich daher wenden können. Glogau den 30. März 1827.

Das Ober-Landes-Gericht von Schlesien und der Lausitz.

(Bekanntmachung.) Zur Verpachtung der dieses Jahr noch unbenutzt gebliebenen Gräserei, auf dem ganzen hiesigen Bürgerwerder, ist ein nochmaliger Termin auf den 31sten d. Mts. Vormittags um 11 Uhr angesetzt worden, zu welchem sich Pachtlustige in dem Bureau der hiesigen Königl. Kommandantur, Albrechts-Straße Nro. 13., einzufinden haben. Die im Termin bekannt zu machenden Bedingungen können vorher, in dem genannten Büreau eingesehen werden. Breslau den 22. Juli 1827. Königl. Preuß. Kommandantur.

In Vertretung des Commandanten: v. Strantz II.,
Oberst und Regiments-Commandeur des 10ten Infanterie-Regiments.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Wittwe Brusche soll das dem Schneidermeister Kullmann gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 6248 Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 7324 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Haus No. 1678 in der Altbüßergasse im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 31. Mai und den 27. Juli besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 25. September c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Bluhdorn in unserm Partheien-Zimmer No. 1 zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in so fern kein statthafter

Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 22. Februar 1827. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Von dem Königl. Stadt-Waisen-Amte hiesiger Residenz wird in Gemäßheit des § 137 sq. Titel 17 Theil I des allgemeinen Landrechts den noch etwa unbekannten Gläubigern des am 17. Mai 1825 verstorbenen Mauermeisters Christian Friedrich Nitschke, die bevorstehende Theilung seines Nachlasses unter seine Kinder hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwaige Forderungen an diesen Nachlaß binnen längstens 3 Monaten bei gedachtem Waisen-Amte anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die mit der Anmeldung ausgebliebenen Erbschafts-Gläubiger sich an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. Breslau den 27. April 1827.
Königliches Stadt-Waisen-Amt hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Ueber den Nachlaß des verstorbenen Badereibesitzers Johann Christoph Anders ist Concurs eröffnet und der Termin zur Anmeldung der Ansprüche seiner Gläubiger auf den 17ten October dieses Jahres Vormittags 9 Uhr in der Gerichtsstube zu Ober-Horka angesetzt, wozu wir alle unbekannte Gläubiger des Badereibesitzers Johann Christoph Anders, um ihre Ansprüche persönlich oder durch zuläßige Bevollmächtigte anzumelden, mit der Warnung vorladen, daß die ausbleibenden Gläubiger mit jeder Forderung an die Concursmasse präcludirt werden sollen und ihnen gegen die übrigen ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll. Arnsdorf den 14ten Juli 1827. Das Herrmannsche Gerichtsamt zu Ober-Horka.

(Zu verkaufen) und bald zu übernehmen ist veränderungshalber eine gut eingerichtete Branntweinbrennerei und Schankwirthschaft nebst dazu gehörigen Utensilien; ingleichen eine Schmiedewerkstatt auf einer belebten Straße für den billigen Kaufpreis von 1500 Rthlr., beides innerhalb der Stadt Breslau. Auskunft ertheilt
August Herrmann, Bischofs-Straße Nro. 6.

(Kauf-Gesuch.) Wer eine kleine, leichte, in gutem Stande befindliche, einspännige Chaise zu verkaufen hat, findet dazu einen Abnehmer in No. 521. neue No. 10. auf dem Roßmarkt.

(Anzeige.) Um Eins der Lager gänzlich aufzuräumen, wird bis zum 31sten d. M. eine Parthie Teller, Tassen, Schüsseln u. s. w., zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft, in der Steingut-Niederlage Junkernstraße No. 2. im Lübbertschen Hause.

(Verkaufs-Anzeige.) Fette Schöpse sind zu verkaufen bei dem Dom. Pannwitz.

(Zu verpachten.) Die Brau- und Brennerei des Dominii Wiese, Trebnitzer Kreises, ist von Termino Michaelis c. anderweitig zu verpachten; Pachtlustige können sich dieserhalb bei dem dasigen Wirthschafts-Amt melden.

(Pacht-Gesuch.) Ein cautionsfähiger Pächter sucht eine Pacht in hiesiger Umgegend von 2 bis 3000 Rthlr. Näheres bei H. Saul, Reußische Straße 3 Thürme.

(Auction.) Donnerstag als den 26sten July früh um 9 Uhr, werde ich in meinem Locale, Ohlauer Straße im blauen Hirsch, Gold, Silber, Uhren, Wäsche, Federbetten, männliche und weibliche Kleidungs-Stücke, Zinn und Kupfer gegen baare Zahlung versteigern.
Sam. Piere, concess. Auctions-Commiss.

(Anzeige.) Bei meinem Abgange von hier nach Herrnstadt habe ich der Handlung C. G. Müller, Ecke des Ringes und der Schweidnitzer Straße, den Verkauf im Ganzen und Einzeln nachfolgender Gegenstände in Commission übertragen, als: Düsseldorffer Mostrich, böhmischen Gebirgs-Schwaden und Kartoffelmehl. Die Preise und übrigen Bedingungen bleiben unverändert, und versichere nur noch, daß ich dieses Haus jederzeit mit gutem tadelfreien Lager versehen werde. S. G. Bauch, Altbüßerstraße im rothen Stern.

(Anzeige.) Neue Holl. Heringe, vorzügliche schöne Pöckel-Limonien und Muscateller Trauben-Rosinen, offerirt zu den billigsten Preisen. Christian Gottlieb Müller.

Anzeige
für die Freunde des Magdeburger Volkskalenders.

Es hat sich das Gerücht verbreitet, als würde der Magdeburger Volkskalender auf das Jahr 1828 nicht mehr erscheinen! — ich sehe mich daher veranlaßt, dies Gerücht hierdurch zu widerlegen und anzuzeigen: daß der Kalender, welcher größten Theils schon fertig gedruckt liegt, zu seiner Zeit bestimmt erscheinen und an innern Gehalt den bisherigen Jahrgängen gewiß nicht nachstehen wird. Ja noch mehr: derselbe wird durch Hinzufügung der Jahrmärkte der Provinzen Schlesien, Pommern, Brandenburg, Posen, und a. Sachen mehr, an Brauchbarkeit gewinnen, ohne daß der Preis dadurch erhöht werden soll. Man wendet sich mit Bestellungen an jede Buchhandlung und jeden Orts-Buchbinder. Magdeburg am 12ten July 1827. F. Rubach, Buchhändler.

Anzeige.

Da die Zeit der Erndte herangenahet, wo Versicherung besonders nöthig ist; widmen wir den Bewohnern unserer Provinz aufs Neue die Anzeige, dass wir als Haupt-Agenten der vaterländischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld, für Schlesien bereit sind, Versicherungs-Anträge jeder Art anzunehmen. Die Loyalität und Pünktlichkeit unseres vaterländischen Institutes ist durch längeres Wirken bereits genügend erprobt. Breslau den 11ten July 1827.

F. E. Schreiber Söhne, Albrechtsstrasse No. 15.

(Holz-Handlungs-Anzeige.) Die in dem mir eigenthümlich gehörigen Lokale, Seilerhof heilige Geist-Straße No. 1 am Sandthore befindliche Holz-Handlung ist nunmehr völlig eingerichtet und die vielerley vorräthigen Holz-Arten sind so sortirt, daß ich im Stande bin, außer meinen bisherigen Kunden auch noch die Wünsche derer damit zu erfüllen, die sich mit ihrem Bedarf in diesem Artikel an mich zu wenden die Güte haben wollen. Zu den Gegenständen meiner Handlung gehören hauptsächlich alle Gattungen inländischer Hölzer, die als Bretter, Dielen und Bohlen rc. nach beliebiger Länge, Breite und Stärke in Quantitäten zur Auswahl bereit stehen. Eben so halte ich ein schönes Sortiment junger eichener, rüsterner, birkener rc. Stell- und Rademacher-Hölzer in Bäumen und Stangen, wie auch Radfelgen und Speichen auf dem Lager. Dach- und Erd-Rinnen von Lierbaum oder Lerchenholz, so wie auch kieferne, sind in bester Güte vorräthig. Da mir der Raum meines Locals gestattet, immer ein großes Lager halten zu können, so bin ich dadurch im Stande, meine Herren Abnehmer zu jeder Jahreszeit mit trockenem Holze zu bedienen, und es ihnen auch für die Folge zuzusichern, weil alles im Sommer schon trocken unter Dach gebracht wird. Dabei unterhalte ich im nämlichen Hofe einen beträchtlichen Vorrath von Mauer-, Wölbe- und Dachziegeln zum Verkauf, in größern sowohl, als in kleinern Parthien und empfehle solche ihrer Güte und Preiswürdigkeit wegen, bestens. Hiesigen sowohl, als auswärtigen Herren Bau-Unternehmern empfehle ich mich zu Lieferungen genannter Bau-Gegenstände ebenfalls und würde ich deren Zutrauen gewiß rechtfertigen, wenn sie sich contraktmäßig zu Lieferungen mit mir zu einigen belieben wollen, in welcher Art ich schon mehrere Aufträge für Herrschaften auf dem Lande zur Zufriedenheit ausgeführt habe. Holz-Commissions-Geschäfte für solche auswärtige Herren Holz-Eigenthümer die nicht selbst ihren Vortheil am hiesigen Platze wahrnehmen können, übernehme ich ebenfalls und ich hoffe ihnen um so mehr nützliche Dienste zu leisten, als mein Holzhof ihnen die beste Gelegenheit zur guten Aufbewahrung und zum Absatze ihrer Waaren darbietet. Indem ich nun die Herren Tischler und Zimmermeister, so wie andere Herren Bauunternehmer auf dieses mein Etablissement aufmerksam zu machen mir die Ehre gebe, verbinde ich damit die höfliche Bitte, mich mit ihren Aufträgen zu beehren, wogegen ich reelle Bedienung und möglichst billige Preise versichere. Breslau den 20sten July 1827.

W. Giesler, im Seilerhofe heil. Geist-Straße No. 1.

(Lotterie-Anzeige.) Mit Kaufloosen zur 2ten Klasse 56ster Lotterie, so wie mit Loosen der 2ten Lotterie in Einer Ziehung empfiehlt sich ergebenst.

Jos. Holschau jun., Salz-Ring, nahe am großen Ring.

☞ Allerneueste Schöpfung Brunnen ☜

zu haben in Breslau

bei Friedrich Gustav Pohl, Schmiedebrücke No. 10.

Daß diese Krüge Marienbader Mineral-Wasser für den Herrn Friedrich Gustav Pohl in Breslau bei günstiger Witterung frisch gefüllt und mit aller Sorgfalt conditionirt worden sind, wird hiermit bestätigt. Marienbad am 12. Juli 1827.

Dr. Heidler, Brunnen-Arzt.

60/1 } Krüge
400/2 }
300/2 Glas-Bouteillen } Kreuzbrunn-Mineral-Wasser.

Mich auf obiges Füllungs-Attest des Herrn Dr. Heidler beziehend, empfing ich obig erwähnte Brunnen-Post und empfehle:

Marienbader Kreuzbrunnen, in großen und kleinen Krügen, und kleinen Hyalit-Glas-Flaschen.
Selter Brunnen, in großen und kleinen Krügen.
Eger-Franzens-Brunnen, in großen und kleinen Krügen und in großen und kleinen Glas-Flaschen.
Eger-Sprudel-Brunnen, in großen und kleinen Krügen und in großen und kleinen Glas-Flaschen.
Eger-Salzquell-Brunnen, in großen und kleinen Krügen und in großen und kleinen Glas-Flaschen.
Saidschützer Bitterwasser, in großen und kleinen Krügen.
Püllnaer Bitterwasser, in großen und kleinen Krügen.
Faschinger Brunnen, in kleinen Krügen.
Pyrmonter Stahl-Brunnen, in großen und kleinen Bouteillen.
Mühl- und Ober-Salzbrunnen, in großen und kleinen Flaschen.
Reinerzer Brunnen, kalte Quelle, in großen und kleinen Flaschen.
Reinerzer Brunnen, laue Quelle, in kleinen Flaschen.
Langenauer Brunnen, in großen und kleinen Flaschen.
Flinsberger und Cudowa-Brunnen, in Flaschen, wie auch sämmtliche Brunnen in Kisten zu jeder beliebigen Größe der Flaschen-Zahl verpackt, diese neue Schöpfungen billigst zur geneigten Abnahme.

Auch erhielt ich die Beschreibungen dieser Heilquellen, womit nun wiederum aufwarten kann:

in Breslau Friedrich Gustav Pohl,
in- und ausländische Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung, erstes Viertel der Schmiedebrücke vom Ringe, zum doppelten grünen Adler No. 10.

Extra fein Provencer, Genueser und Tafel-Oel
offerirt Steinweise und in einzelnen Flaschen
C. F. Wielisch senior, Ohlauer-Straße No. 12.

(Anzeige.) Des Morgens bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr bin ich stets in meiner Wohnung Riemerzeile No. 9 anzutreffen.
C. F. Lebrecht jun., Zahnarzt aus Magdeburg.

Vorstellungen des Herrn Bosco
im großen Redoutensaale, Bischofsstraße Hôtel de Pologne, heute den 25sten, Freitag den 27sten und Sonntag den 29sten d. M. Billets sind in seiner Wohnung, Hôtel de Pologne täglich zu bekommen.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der ersten Klasse 56ster Lotterie traf in meine Collecte der erste Hauptgewinn von

5000 Rthlr. auf Nro. 40628.

Mit Kaufloosen zur 2ten Klasse empfiehlt sich ergebenst

Prinz, Ohlauerstraße in der Hoffnung.

(Unterkommen-Gesuch.) Eine Erzieherin, welche gründlichen Unterricht in der französischen und deutschen Sprache, wie auch in den übrigen zur Erziehung nöthigen Kenntnissen ertheilt, wünscht sogleich eine Stelle zu finden. Nachricht hierüber im Hôtel de Pologne, Bischoff-Strasse No. 13. bei Madame Pillmeyer.

(Bekanntmachung.) Sollten Eltern oder Vormünder den Wunsch haben, ihre Kinder oder Pflegebefohlene hier in Breslau auf Schulen zu geben, dieselben aber unter besonderer Aufsicht, sowohl in moralischer Hinsicht, als auch in Betreff ihres Erlernens zu wissen, so weiset Herr Kaufmann Linkenheil auf der Schweidnitzer Straße in der goldnen Krone einen Ort nach, wo die Kinder gegen angemessene Pension eine gute moralische Aufsicht und anständige Haltung, desgleichen auch außer ihren gymnasiastischen oder andern Schulstunden noch durch einen eigenen Lehrer angehalten werden, ihre Arbeiten zu machen, das Alte zu repetiren und zu den folgenden Stunden vorzubereiten.

(Verlorner Hünerhund.) Ein brauner Hünerhund, Behänge und Ruthe flughärig, welcher auf den Namen Rinaldo hört, hat sich von der Kette losgemacht und entfernt, Oderstraße No. 27. erhält der Ueberbringer desselben eine angemessene Belohnung. Breslau den 24sten July 1827.

(Bekanntmachung.) Am 21sten Juli a. c. hat sich gleich hinter dem polnischen Bischoff ein sehr starker brauner Vorstehhund zu mir gefunden; wer sich als rechtlichen Eigenthümer desselben ausweist, kann denselben von heute bis zum 24sten August gegen Wieder-Erstattung der Bekanntmachungs- und täglich 2 Sgr. Futter-Kosten, sogleich wieder erhalten, wenn sich bis dahin kein Eigenthümer gemeldet, so werde ich den Hund als mein Eigenthum betrachten. Fröschrogen bei Winzig den 24sten Juli 1827. von Salisch, Rittmeister v. d. Armee.

(Gute Reise-Gelegenheit) nach Berlin und Landeck auf der neuen Weltgasse im goldnen Frieden No. 36. bei Franke.

(Wohnung-Vermiethungs-Anzeige.) Zu diesem kommenden Term. Michaeli ist in der ehemaligen Tuchhaus- jetzt Elisabethstraße im goldenen Engel genannt No. 14. beim Tuchkaufmann Johann Valentin Magirus senior eine freundliche Wohnung zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer.

(Bekanntmachung.) Am Paradeplatz, dem Eckhause No. 11. der Salzringseite, ist ein gedielter trockener Keller zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer eine Stiege hoch.

(Zu vermiethen) und Michaelis zu beziehen sind zwei große Stuben auf dem Ketzerberge Nro. 4., welche sich für einen Holzarbeiter eignen.

(Zu vermiethen) ist auf der Riemerzeile in No. 18. der zweite und vierte Stock, auch ist daselbst ein eiserner Kanonen-Ofen zu verkaufen.

(Zu vermiethen) ist in Neuscheitnig, Ufer-Straße No. 37., ein Quartier von 3 Stuben einem Cabinette nebst einem Obstgarten. Breslau den 24sten July 1827.

(Vermiethung.) Auf der Reuschen-Straße goldne Rose No. 62, ist der zweite Stock zu vermiethen und Michaeli zu beziehen. Das Nähere bei der Eigenthümerin.

(Zu vermiethen.) Auf der Nikolai-Straße Nro. 7. ist eine freundliche Wohnung von zwei Stuben, zwei Alkoven, Kuchel und der nöthige Zugehör, Term. Michaeli zu vermiethen. Das Nähere daselbst im Gewölbe.

Zweite Beilage zu No. 87. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 25. Juli 1827.

(Verpachtung der Ueberfuhre bei Neuscheitnig.) Den 6. August dieses Jahres Vormittags von 10 bis 12 Uhr wird die Oberüberfuhre bei Neuscheitnig, auf die drei Jahre vom 1. Januar 1828 bis ult. Dezember 1830, anderweitig verpachtet werden, und haben sich dahero Pachtlustige in diesem Termine auf dem rathhäuslichen Fürstensaal, vor unserm Commissarius Stadtrath und Kämmerer Heller einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Pachtbedingungen sind vom 18. July ab bei dem Rathhaus-Inspektor Klug einzusehen. Breslau den 2. Juli 1827.
Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete: Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

(Bekanntmachung.) Der hiesige Kaufmann Anton Tlach will den Mahlgang bei der von ihm erkauften Mühle in Richtersdorf in ein Farbe-Holz-Schneide-Werk umwandeln. Da hierdurch die Gefährdung der Rechte oder das Interesse eines Dritten möglich wird, so mache ich diese beabsichtigte Veränderung, auf den Grund des Gesetzes vom 28. Novbr. 1810 §§. 6. und 7. hiermit bekannt, und bemerke dabei, daß ich zur Anmeldung der etwanigen Widersprüche einen präklusivischen Termin auf den 7ten September d. J. früh 9 Uhr hier bei mir in Gleiwitz anberaumt habe, und daß auf später angemeldete Protestazionen nicht geachtet, sondern die Ertheilung der Konzession nachgesucht werden wird. Gleiwitz den 7. September 1827.
Der Kreis-Landrath. v. Brettin.

(Bekanntmachung.) Die Kaufgelder-Masse des gewesenen Freisteller Gottlieb Helm, zu Tschoschwitz, soll unter dessen bekannte Gläubiger in Termino den 23. August c. Vormittags um 9 Uhr, hieselbst vertheilt und ausgezahlt werden, welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird, damit etwanige unbekannte Gläubiger binnen vier Wochen und spätestens bis zu dem besagten Tage ihre Gerechtsame annoch wahrnehmen können. Wirschkowitz den 19. Juni 1827.
Reichsgräflich v. Hochbergsches Gericht der freien minder Standes-Herrschaft Neuschloß.

(Avertissement.) Ein Vorrath von Spezerei- und Material-Waaren, ingleichen ein nicht unbedeutendes Lager von verschiedenen Sorten Weinen soll in Folge gerichtlichen Auftrages im Wege der Auktion veräußert werden. Es ist daher der Termin zur Versteigerung auf den 20sten künftigen Monats und nöthigenfalls die folgenden Tage, mit Ausschluß des Dienstags Vormittags anberaumt werden, und werden Kauflustige hiermit eingeladen, an besagten Termin sich im Kaufmann Scholzschen Hause No. 391 am Markte einzufinden, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag und Verabfolgung der erstandenen Waaren und Weine gegen gleich baare Bezahlung zu gewärtigen. Nähere Auskunft über die vorkommenden Quantitäten und Sorten wird in der Registratur des Königlichen Land- und Stadt-Gerichts gegeben. Schweidnitz den 19. Juli 1827.
Im Auftrage, Keil.

(Verkaufs-Anzeige.) Ich beabsichtige meine hierselbst liegende Possession, bestehend aus einem Wohnhause von 8 Stuben nebst Stallgebäuden, ingleichen das dazu gehörige Hänge- und Stärkhaus nebst Bleiche, Walke und Schweife zu verkaufen und habe deshalb einen Bietungs-Termin auf den 16. August Vormittag um 10 Uhr in meiner Behausung angesetzt und lade hierzu zahlungsfähige Kauflustige unter der Zusicherung ein, daß ich mit demjenigen, welcher ein annehmbares Gebot abgeben wird, den Kaufcontrakt sogleich abschließen werde. Wüstewaltersdorf den 6. Juli 1827.
August Gogler.

(Hausverkauf.) Kränklichkeithalber will ich mein am großen Ringe Nro. 584. (neue No. 24.) belegenes Haus, aus freier Hand verkaufen, und habe zu dem Ende einen Termin auf den 20sten August d. J. Nachmittags 3 Uhr in meiner Wohnung 3 Treppen hoch in dem gedachten Hause angesetzt, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß im Falle eines annehmlichen Gebots sofort die Abschließung des Contracts erfolgen kann. Nähere Auskunft über das Haus ertheilt Herr Ober-Landes-Gerichts-Assessor Schulze am Rathhause No. 10. Breslau den 17ten Juli 1827.
Der Kaufmann C. F. André.

(Verkaufs-Anzeige.) Eine Freistelle, 2 Meilen von Strehlen entfernt, von 104 Schfl. Breslauer Maaß Aussaat des schönsten Bodens und 21 Morgen Wiesen, 2 Pferde, 4 Ochsen, 12 Kühe und mehreres Jungvieh, ist mit voller Erndte zu verkaufen oder auch zu verpachten. Nähere Nachricht darüber ertheilt gütigst der Kaufmann Herr Schild in Strehlen.

Bekanntmachung.

Die in der Beilage zu No. 83. dieser Zeitung befindliche Bekanntmachung der Herren Dreher und Herwig in Stettin, veranlasst mich, zur Begegnung von Missdeutungen, hiermit anzuzeigen: dass ich, nachdem ich 10 Jahre in der Handlung derselben servirt habe, aus eigenem Antrieb daraus geschieden bin, und mich demnächst laut den desfalls von uns schon erlassenen Circulair-Schreiben, mit dem Neffen des ebengenannten Hrn. Dreher, Herrn Friedrich Dreher in Stettin, welcher gleichfalls 9 Jahre in derselben Handlung servirt hat; unter der Firma

Dreher und Scalla

associrt habe, und dass wir ebenfalls ein Wein-Geschäft betreiben. Die Reise auf welcher ich gegenwärtig begriffen bin, habe ich demnach schon in Geschäften dieser meiner Handlung unternommen, und erlaube mir deshalb, diejenigen meiner geehrten Gönner und Freunde, welche ich noch nicht die Ehre hatte, im Laufe dieses Sommers zu besuchen, hiermit ganz ergebenst zu bitten: mir Ihre werthen Wein-Aufträge gütigst aufzubewahren, bis ich Ihnen meine Aufwartung zu machen, das Vergnügen haben werde. Dieser höflichen Bitte füge ich zugleich die Versicherung hinzu, dass wir gewiss stets das in uns gesetzte Vertrauen durch die reelste und prompteste Bedienung zu rechtfertigen suchen werden.

Landeshut den 14ten Juli 1827. Friedrich Gottlob Scalla.
Associé der Weinhandlung Dreher und Scalla, in Stettin.

Neue holländische Heeringe

(wiederum frisch angekommen) verkaufe ich jetzt zu herabgesetzten Preisen, auch offerire ich geräucherten Silber- und marinirten Lachs, französische Capern, holländischen Käse, frische, harte Braunschweiger Cervelat- und italienische Wurst.

G. B. Jäkel, am Ringe (Naschmarkt) No. 48.

(Loosen-Offerte.) Mit Ganzen und Fünftel Loosen zur 2ten Lotterie in einer Ziehung, so wie mit Kauf-Loosen zur 2ten Klasse 56ster Klassen-Lotterie empfiehlt sich
Friedrich Ludwig Zipffel, im goldnen Anker am Ringe No. 38.

Handlungs-Verlegung.

Einem hohen Adel und hochzuverehrendem Publiko beehre ich mich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine, zeither an der Schweidnitzer-Straße in der Kornecke geführte Tuch-Handlung in das Eckhaus am Kränzelmarkt (Hintermarkt und Ring No. 32.) heute verlegt und wegen größerer Geräumigkeit des Locals für eine reichere Auswahl in allen Sorten Tuchen, Casimirs, Callmucks, Circassiens, Drap de Dames gesorgt habe, die mich in den Stand setzt, jeden meiner geehrten Abnehmer auf das vollständigste zu befriedigen. Reellität und möglichste Billigkeit sollen mir das bisher gewordene Vertrauen auch ferner erhalten, um dessen Fortdauer ich ergebenst bitte. Breslau den 23sten Juli 1827. A. Bethke.

(Zu vermiethen) ist auf der Schweidnitzer Straße No. 18. eine Parterre-Stube, welche ihrer vortheilhaften Lage wegen auch sehr gut zu einem Gewölbe einzurichten ist. Das Nähere beim Hauswirth selbst.

(Zu vermiethen) und bald oder Termino Michaeli zu beziehen, ist ein schönes geräumiges Handlungs-Locale nebst lichter Schreibstube, Elisabeth-Straße No. 3. Das Nähere Nicolai-Straße No. 21. im Gewölbe.

(Zu vermiethen) am Ende der Schuhbrücke No. 38. ein Stall auf 3 Pferde, eine Remise auf drei Wagen, 2 Kammern dazu und bald zu beziehen. Sämmtliche Behältnisse können auch zu Aufbewahrung von Waaren benutzt werden.

Literarische Nachrichten.

Subscriptions - Einladung.

In allen deutschen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) kann man ohne Vorausbezahlung unterzeichnen:

auf eine sehr wohlfeile und elegante

Taschen - Bibliothek

der

wichtigsten und interessantesten

See- und Land-Reisen,

seit der Erfindung der Buchdruckerkunst bis auf unsere Zeiten.

Mit Landkarten, Planen, Portraits u. a. Abbildungen.

In Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgegeben

von

Joachim Heinrich Jäck,

Königl. Bibliothekar zu Bamberg.

Preis des Bändchens von ungefähr 130 Seiten, mit Kupferstich ꝛc. 5 Sgr.

Ausführliche Ankündigungen sind in jeder Buchhandlung gratis zu erhalten.

Nürnberg den 7. Juli 1827. Haubenstricker und Ebner.

Bei Gödsche in Meissen ist erschienen und in Breslau bei W. G. Korn, so wie in andern Buch- und Musikhandlungen daselbst, als auch in Frankfurt a. O., Glogau, Görlitz, Hirschberg, Liegnitz, Neisse, Ratibor, Sorau und Züllichau zu haben:

Geduld, Hoffnuug und Gebet,

als Führer durch's Leben zum Vater des Lichts. Ein Geist und Herz erhebendes Andachtsbuch für gebildete Christen. 8. geb. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Diese religiöse Liedersammlung besteht aus der besten Dichtung dieser Gattung; keine Schwärmerei, keine geistlose Andächtelei, sondern ein vernünftig religiöser Geist haucht darin. Dies Erbauungsbuch ist daher ein wahres Beförderungsmittel einer gläubig frommen Ergebung in den Willen der Vorsehung, in allerlei Trübsal und Noth.

Jokosen von J. van der Hall, enthält: das schöne Hannchen von Stötteritz, Herr Purzel und Lebensbeschreibung eines Speziesthalers. Mit 5 Kupfern. 12. geheftet 28 Sgr.

Ritter Trautwangen,

oder die Zigeuner in Deutschland zur Zeit des 30jährigen Krieges, von J. van der Hall, 2 Theile mit 1 Kupfer. 8. 2 Rthlr. 5 Sgr.

Erlinde, die Ilm-Nixe,

Seitenstück zur Hulda, Saal-Nixe, vom Verfasser des Rinaldo. Mit 1 Kupf. 28 Sgr.

Praktisches evangelisches Kirchen-Recht

zum Handgebrauche für Superintendenten und Prediger von J. G. Ziehnert. 2 Thle. 8. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Casual-Magazin für angehende Geistliche

und für solche, die bei überhäuften Amts-Geschäften sich das Nachdenken erleichtern wollen, herausgegeben von Grosse und Ziehnert. 2ter Band: bei Begräbnissen. 2te umgearbeitete Auflage. 8. 27 Sgr. Alle 9 Bände 7 Rthlr. 20 Sgr.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.